

# FILM-IN LUZERN

Offizielles Programm der Filminformationstage Luzern,  
vom 30. Mai bis 8. Juni 1969 Preis Fr. 2.-

## Programmübersicht der öffentlichen Festivalvorführungen im Rahmen des FILM-IN LUZERN vom 30. Mai bis 8. Juni 1969

### Freitag, den 30. Mai

20.15 im **Cinéma Capitol**: Festliche Eröffnung mit ISADORA von Karel Reisz mit Vanessa Redgrave  
20.30 im **Kunstmuseum Luzern**: UNDERGROUND I (Gesamtwerk von Kurt Kren)

### Samstag, den 31. Mai

15.00 im **Kunstmuseum Luzern**: Wiederholung des Programmes UNDERGROUND I vom Freitagabend  
15.00, 18.15 und 20.30 im **Ciné Studio**: 1. Festivalfilm LA VIDA CRIMINAL DE ARCIBALDO DE LA CRUZ von Luis Bunuel (Mexiko)  
20.30 im **Kunstmuseum Luzern**: UNDERGROUND II (Filme von G. Markopoulos, St. Brakhage, K. Schönherr, W. u. B. Hein, D. Meier, L. Mommartz, P. Sharits)

### Sonntag, den 1. Juni

15.00, 17.00 und 20.30 im **Cinéma Moderne**: 2. Festivalfilm INTIME BELEUCHTUNG von Ivan Passer (Tschechoslowakei)  
15.00 im **Kunstmuseum Luzern**: Wiederholung des Programmes UNDERGROUND II vom Samstagabend  
20.30 im **Kunstmuseum Luzern**: UNDERGROUND III (Filme von W. Nekes, K. Schönherr, O. Muehl, D. Meier, W. u. B. Hein)

### Montag, den 2. Juni

15.00, 18.15 und 20.30 im **Cinéma ABC**: 3. Festivalfilm SPÄTSOMMER von Yasujiro Ozu (Japan)

### Dienstag, den 3. Juni

15.00, 18.15 und 20.30 im **Cinéma Rex**: 4. Festivalfilm ARTISTEN IN DER ZIRKUSKUPPEL: RATLOS von Alexander Kluge (Deutschland)

### Mittwoch, den 4. Juni

15.00 und 20.30 im **Cinéma Apollo**: 5. Festivalfilm AU HASARD. BALTHASAR von Robert Bresson (Frankreich)  
18.15 im **Cinéma Apollo**: 6. Festivalfilm PORTRAIT OF JASON von Shirley Clarke (USA)

### Donnerstag, den 5. Juni

15.00, 17.00 und 20.30 im **Ciné Studio**: 7. Festivalfilm CHRISTUSJAHRE von Juro Jakubisko (Tschechoslowakei)

### Freitag, den 6. Juni

18.15 im **Cinéma ABC**: 8. Festivalfilm SCHREI UND SCHWEIGEN von Miklos Jancso (Ungarn)  
20.30 im **Kleintheater Luzern**: FILM + ACTIONSOUND (Filme von K. Schönherr und D. Meier, Liveton durch die Musikgruppe «Guru Guru Groove»)

### Samstag, den 7. Juni

15.00, 18.15 und 20.30 im **Cinéma Apollo**: 9. Festivalfilm GOTO L'ILE D'AMOUR von Valerian Borowcyk (Frankreich)  
20.30 im **Kleintheater Luzern**: SELECTION SUISSE (Filme von K. Gloor, M. Hüttenmoser, G. Radanowicz, P. Schweiger, A. J. Seiler, H. Stürm)

### Sonntag, den 8. Juni

15.00 im **Cinéma Moderne**: 10. Festivalfilm RONDO von Zvonimir Berkovic (Jugoslawien)  
20.30 im **Cinéma Moderne**: 11. Festivalfilm DER MENSCH IST KEIN VOGEL von Dusan Makavejev (Jugoslawien)

An den festivalfreien Tagen zeigen die sich beteiligenden Luzerner Cinémas zu den bei ihnen üblichen Zeiten die folgenden, speziell ausgewählten Filme aus der neuesten Produktion:

ABC: **An einem Freitag in Las Vegas** (Antonio Isasi)

Apollo: **The Scalphunters** (Sidney Pollack)

Capitol: **The Graduate** (Mike Nichols)

Moderne: **Teorema** (Pier Paolo Pasolini)

Rex: **Die Ente klingelt um halb 8** (Rolf Thiele)

Studio: im Doppelprogramm **Dutchman** (Anthony Harvey) und **Le regard Picasso** (Nelly Kaplan)

### Fachgespräche und Vorführungen der Branchenmesse gemäss separatem Programm

Beachten Sie bitte die in Zusammenarbeit mit dem Verkehrshaus der Schweiz erstellte Filmplakatausstellung, Busperron vor Hauptpost, Bahnhofplatz

**VORVERKAUFS- UND INFORMATIONSBÜRO** vom 30. 5 bis 7. 6. Im **Hotel Union** (1. Stock) steht ein leistungsfähiges Vorverkaufs- und Informationszentrum zu Ihrer Verfügung. Öffnungszeiten täglich 10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr (ausgenommen Sonntag und Fronleichnam, 5. 6.).

**Vorverkauf und Reservation für Festivalfilme bis um 13 Uhr des Aufführungstages nur in diesem Büro!**

## Geleitwort des Stadtpräsidenten von Luzern

Wenn in Luzern vom 30. Mai bis zum 8. Juni 1969 erstmals eine *Woche der Filminformation* stattfindet, so dürfen wir diese Veranstaltung zweifellos als ein bedeutendes Ereignis kultureller Art begrüssen. Ich betrachte es als überaus erfreulich, dass unsere jungen Mitbürger Peter A. Stocker und Felix Bucher keine Mühe und kein Risiko gescheut haben, um mit Hilfe des neu gegründeten «Vereins zur Durchführung der Filminformations-Tage Luzern» dem Film-in zu einem guten Start zu verhelfen und wenn immer möglich damit den Grundstein zu einer ständigen Einrichtung zu legen. Spontan haben sich neben der Einwohnergemeinde Luzern verschiedene kulturelle Institutionen und solche des Fremdenverkehrs dazu bereit erklärt, dem erwähnten Verein beizutreten.

Es kann nicht bestritten werden, dass in der kulturell aufgeschlossenen Stadt Luzern der künstlerisch wertvolle Film bis jetzt leider nicht jene Förderung erfahren hat, welche ihm angemessen wäre. Die Filmkunst in das kulturelle Bewusstsein weiter Kreise unserer Bevölkerung vermehrt einzuprägen, dürfte daher ein wertvolles Anliegen des Film-in darstellen. Aber auch die Fachleute — Kritiker, Verleiher, Kinoinhaber — sollten aus dem Film-in reichen, vielfältigen Gewinn ziehen.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, dem «Film-in Luzern» den verdienten Erfolg zu wünschen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass nach seiner Beendigung allgemein der Wunsch nach einem «Film-in Luzern 1970» ausgesprochen werde.

Nationalrat Dr. Hans Rudolf Meyer  
Stadtpräsident von Luzern

## Zum Geleit

Wie die Initianten und Organisatoren der Film-Informationstage Luzern in ihrem ersten Informations-Bulletin festgestellt haben, besteht in der Filmbranche trotz gewissen rückläufigen Bewegungen und Schwierigkeiten aller Art eine durchaus «zukunftsgläubige» Haltung.

Besonders im Kinogewerbe ist man sich aber klar darüber, dass ein Durchhalten während der kritischen Zeit und namentlich eine Aufwärtsbewegung nur auf Grund ausserordentlicher Anstrengungen der einzelnen Branchenmitglieder und ihrer Organisationen möglich sind.

Der Schweizerische Lichtspieltheater-Verband hat im vergangenen Monat auf Grund einlässlicher Studien und Vorbereitungen mit einhelliger Zustimmung der Mitgliedschaft die formellen und materiellen Grundlagen geschaffen, um in Zukunft eine offensive, dynamische und konstruktive Filmpolitik verwirklichen zu können. Dabei wird dem Ausbau der Film-Information und der Public Relations eine grosse Bedeutung zukommen.

Die Film-Informationstage bilden somit gleichsam den Auftakt zu einer offensiven Tätigkeit. Sie sind vor allem auch deshalb zu begrüssen, weil sie durch ihr vielgestaltiges Programm geeignet sind, allen am Film interessierten Kreisen etwas zu bieten.

Ich hoffe und wünsche, dass den grossen Anstrengungen ein voller Erfolg beschieden sein wird.

W. R. Weber

Präsident des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes

# Festliche Eröffnung

Freitag, 30. Mai 1969 20.15 Uhr im Cinema CAPITOL

Kurze Eröffnungsansprachen von Herrn Nationalrat Dr. Hans Rudolf Meyer,  
Stadtpräsident von Luzern, und Herrn W. Rob. Weber,  
Präsident des Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes.

Präsentation: Mäni Weber

## ISADORA

### Besetzung

Isadora	VANESSA REDGRAVE
Gordon Craig	JAMES FOX
Paris Singer	JASON ROBARDS
Sergei Essenin	IVAN TCHENKO
Roger	JOHN FRASER
Mrs. Duncan	BESSIE LOVE
Mary Desti	CYNTHIA HARRIS
Elizabeth Duncan	LIBBY GLENN
Raymond Duncan	TONY VOGEL
Archer	WALLAS EATON
Pim	JOHN QUENTIN
Bedford	NICHOLAS PENNELL
Miss Chase	RONNIE GILBERT
Armand	CHRISTIAN DUVALEIX
Ehefrau	MARGARET COURTENAY
Ehemann	ARTHUR WHITE
Alicia	IZA TELLER
Bugatti	VLADIMIR LESKOVAR
Mr. Stirling	JOHN WARNER
Russischer Lehrer	IAN DE LA HAYE
Gospel Billy	JOHN BRANDON
Deirdre	LUCINDA CHAMBERS
Patrick	SIMON LUTTON DAVIES
Doktor	NOEL DAVIS
Isadoras Tournee-Manager	ALAN GIFFORD

### Stab

Produktion	ROBERT HAKIM / RAYMOND HAKIM
Regie	KAREL REISZ
Drehbuch	MELVYN BRAGG / CLIVE EXTON

In Boston wurde sie geächtet, in St. Louis ausgepfiffen, in Paris gefeiert, in München verehrt. Sie war eine Amerikanerin ohne Heimat, ein Blumenkind, dessen flammend rote Haare und veilchenblaue Augen sich einen Weg durch vier Kontinente bahnten ...

Universal präsentiert voller Stolz «ISADORA», eine brillante Super-Produktion, farbenfreudig, voll leidenschaftlicher Gefühle und dramatischer Höhepunkte, eine fesselnde Geschichte mit prachtvollem Hintergrund, die das Publikum auf der ganzen Welt erregen und faszinieren wird.



# Film-in Luzern Film-in Luzern Film-in

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das FILM-IN LUZERN ist ein Wagnis. Ein Experiment. Ein Vorschlag. In einer Zeit, da sich unsere Gesellschaft kulturell und sozialumstrukturiert und sich, damit verbunden, tiefgehende Veränderungen des Filmbewusstseins abzeichnen. Das FILM-IN LUZERN ist eine Möglichkeit, eine wahrzunehmende Chance. In einer Zeit, da sich die Traditionen der herkömmlichen Festivals — seien sie nun konservativ oder progressiv — totgelaufen haben. Das FILM-IN LUZERN 1969 ist ein erster kleiner Schritt auf dem sicherlich noch langen, auszubauenden Weg, dem Medium Film eine repräsentative Plattform des Ideenaustausches zwischen den verschiedenen kulturellen und wirtschaftlichen Interessen, den divergierendsten Auffassungen und Engagements zu schaffen, einen Ort des freien Kennenlernens und Erfassens anderer Standpunkte, eine Grundlage für eine grösstmögliche Synthese. Wir hoffen, dass es nicht der gleichzeitig letzte sein wird! Dass wir Ihnen nun in Form der ersten Film-Informationstage Luzern eine Art Modell unserer Vorstellungen zur Begutachtung und Diskussion stellen können, dafür sind wir den folgenden Personen, Institutionen und Firmen zum besten und herzlichsten Dank verpflichtet:

Herrn Nationalrat Dr. H. R. Meyer, Stadtpräsident von Luzern und den Behörden der Stadt Luzern

Herrn W. Rob. Weber, Herrn Fürsprecher M. Fink und dem Schweizerischen Lichtspieltheater-Verband

Herrn H. Fischer und dem Lichtspieltheater-Verband des Kantons Luzern sowie insbesondere den sich direkt beteiligenden Luzerner Cinemas

Herrn Dr. von Graffenried und dem Schweizerischen Filmverleiher-Verband, sowie allen Verleih-Firmen, die unsere Bestrebungen in der einen oder anderen Form unterstützen

Herrn R. Dasen und der Association cinématographique Suisse romande

Herrn Regierungsrat A. Käch und dem Kurkomitee Luzern

Herrn Dr. O. Fries und dem Verkehrsverein der Stadt Luzern

den einsichtsvollen Vorstehern der Filmabteilung des Eidg. Departements des Innern, des Militär- und Polizeidepartements des Kantons Luzern und der kantonalen Filmkontroll-Kommission

Herrn a. Regierungsrat Dr. V. Moine, Herrn Dir. J. W. Bucher und dem Schweiz. Verband zur Förderung der Filmkultur

Herrn Nationalrat H. Düby und dem Schweizer Filmbund

Herrn Dr. O. A. Koch, Herrn Dr. J.-Ch. Ammann und der Kunstgesellschaft Luzern

Herrn H. Weiss und der Kulturfilmgemeinde Luzern

Herrn Dr. O. Muff, Herrn Dr. V. Sidler und dem Film-Club Luzern

Herrn R. Steinmann und dem Filmkreis Luzern

Herrn F. Annoni und der G.S.M.B.A. Luzern

Herrn Dir. A. Waldis und dem Verkehrshaus der Schweiz

Herrn Dr. T. Arnold, Meggen und Herrn H. Weber, Basel

Herrn A. Porter und der internationalen Monatsschrift Camera im C. J. Bucher-Verlag, Luzern

Herrn E. Steinberger und dem Kleintheater Luzern

Werbeagentur Schmid & Vogel, Luzern

Herrn E. Lüthi, Werbeagentur, Luzern

Herrn Dr. Fridrichovsky und der Slovensky Film Bratislava

Frau Radechovska, Herrn Ing. Vacin und der Ceskoslovensky Film Praha

Herrn Torbica, Herrn Savkovic und der Jugoslavia Film Beograd und München

Frau Krystof und der Hungarofilm Budapest

Herrn Dr. Beeger und der Beta-Film München

Herrn W. Kirchner und der Neuen Filmkunst Göttingen

Frau K. Kawakita, Herrn H. Govaers und der Toho-Film Tokio und Paris

Herrn Stauffer und der Telepol München

Herrn T. Hinz und der Constantin-Film München

Herrn A. Vannier und der Orly-Film Paris

Herrn J. Kerbois und der Cimex-France Paris

Herrn Dr. H. Fueter und der Condor-Film, Zürich

den Herren Thiel und Alexander von der Filmabteilung des Westdeutschen Rundfunks Köln, sowie den Herren J. Vaughan, London, W. Talmon-Gros, München, L. Gmür, München, und M. Jans, Luzern

den Firmen Argos-Film, Athos-Film und Park-Film in Paris, Svensk Filmindustri in Stockholm, Jadran-Film in Zagreb und Avala-Film in Beograd

der Schweizer Filmwochenschau in Genf

Herrn D. Meier und der Progressive Art Production München/Zürich

Herrn H. H. Egger und der Leitung der Filmkursen an der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich

der Generaldirektion des Schweizer Fernsehens

und ganz besonders den Herren Referenten H. Axtmann, Herausgeber film-echo/Filmwoche, Wiesbaden, H. Haffner, Leiter des 3. Programmes BR/TV, München, W. Achterberg, Genf, A. Berner, Zürich, W. Fritsch, Luzern, H. R. Haller, Zürich, P. Hellstern, Zürich, A. Holenstein, Zürich, P. Manz, Zürich, M. Monti, Zürich, und Herrn Pfarrer D. Rindlisbacher, Bern

Für den Verein zur Durchführung der Film-Informationstage Luzern

Peter A. Stocker Felix Bucher

# FESTIVALFILME

## MEXIKO ZEIGT IM RAHMEN DES FILM-IN LUZERN

### LA VIDA CRIMINAL DE ARCHIBALDO DE LA CRUZ ENSAYO DE UN CRIMEN DAS VERBRECHERISCHE LEBEN DES ARCHIBALDO DE LA CRUZ Ein Meisterwerk des schwarzen Humors von Luis Bunuel

#### Luis Bunuel

Geboren 1900 in Calanda (Spanien). Geschichtsstudium, Regie-Assistent bei Jean Epstein. 1938—1947 in den USA lebend, nach 48 abwechselnd in Mexiko, Spanien und Frankreich. Wichtigste Filme: «Un chien andalou» (1928, zusammen mit Salvador Dalí), «L'age d'or» (1930, mit Dalí), «Los hurdes» (1932), «Los Olvidados» (1950), «Subida al cielo» (1951), «El» (1953), «Robinson Crusoe» (1953), «Cumbres Borrascosas» (1953), «La vida criminal de Archibaldo de la Cruz» (1955), «Cela s'appelle l'aurore» (1956), «La mort en ce jardin» (1957), «Nazarin» (1959), «The Young One» (La Joven, 1960), «La fièvre monte à El Pao» (1960), «Viridiana» (1961), «El Angel Exterminador» (1962), «Journal d'une femme de chambre» (1963), «Simeon del desierto» (1965), «Belle de jour» (1967), «La voie lactée» (1968).

Produktion: ASCA 1955; Regie: Luis Bunuel; Buch: Luis Bunuel und E. Ugarte Pages nach dem Roman von Rodolfo Usigli; Kamera: Augustin Jimenez; Darsteller: Ernesto Alonso, Miroslava Stern, Adriana Welter, Rita Macedo, Linares Rivas, Andrea Palma, Rodolfo Landa.

«Ein schöner Mord ward selten erdacht: Am Hochzeitsabend ersucht der Bräutigam die Braut, vor dem Bild der Gottesmutter niederzuknien und zu beten, denn so hat er sie bei einem seiner Besuche im Haus der Mutter erblickt. Unwillig folgt sie seinem Wunsch, dann beim Sprechen des Gebetes sieht sie plötzlich den Revolver ihres Bräutigams auf sich gerichtet. „Nicht, Archibaldo, nicht!“ kann sie noch rufen, ehe sie unter seinem Schuss zusammenbricht und Blut das Brautkleid rot färbt.

Ein solcher Mord ist kein gewöhnlicher Mord. Solche Morde verübt man im Traum. Und schön wie einen beglückenden Traum hat Luis Bunuel die Sequenz inszeniert; schön, makaber, satirisch und gesellschaftlich-kritisch-hinterhältig ist auch sein ganzer Film.

Die Geschichte vom verklemmten, verhemmten Mächtigen-Casanova, die in neuerer Gestalt im ‚Grand Cérémonial‘ von Arrabal wieder aufsteigt, feiert bei Bunuel in seinem Werk aus dem Jahre 1955 frohe Urstände.

... der Reiz des Films: in dem alles einen mehrfachen Sinn hat, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Traum und Wirklichkeit einander durchdringen und austauschbar sind (und dies lange vor Resnais!). Bunuel provoziert den Betrachter dazu, seinen Film gleichsam wie ein Vexierbild auf den Kopf zu stellen und ihn ‚andersrum‘ zu betrachten. Von jeder Seite nimmt er sich verschieden aus: als pathologische Studie eines Gehemmten, als Traumprotokoll eines Don Juan, als Anthologie surrealistischer Metaphern, als Parabel auf die Unmöglichkeit der Liebe, als Gesellschaftssatire, als Groteske. Jede dieser Ansichten verweist auf die andere, alle zusammen stiften die Form dieses wahrhaft merkwürdigen Films.» (zitiert nach Enno Patalas in «Filmkritik»)

**Samstag, 31. Mai 1969, um 15.00, 18.15 und 20.30 Uhr  
im Ciné STUDIO**

IM BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmkurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)

DIE TSCHECHOSLOWAKEI ZEIGT IM RAHMEN DES FILM-IN LUZERN

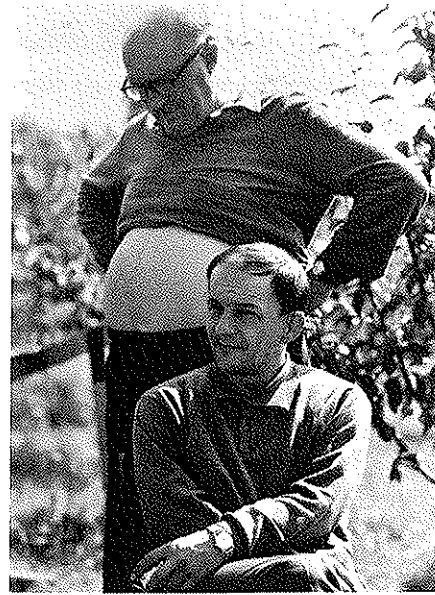
# INTIMNI OSVĚTLENÍ INTIME BELEUCHTUNG

Produktion: Studio Barrandov; Regie: Ivan Passer; Buch: Jarolav Papoušek, Václav Šašek und Ivan Passer; Kamera: Miroslav Ondříček und Josef Strnad; musikalische Beratung: Oldřich Korte und Josef Hart; Darsteller: Karel Blažek, Zdeněk Bezusěk, Věra Křesadlová, Jan Vostrčil, Jaroslava Štědrá, Vlastimila Vlková.

Ivan Passer hat als Drehbuchautor für bisher alle Filme von Miloš Forman mitunterschieden. Seine Fähig-

keit zur selbständigen Regie erprobte er an einer Erzählung Hrabals («Ein fader Nachmittag»), aber die unbestrittene Originalität seines Talentes deckte erst «Intime Beleuchtung» auf.

Ein Mann namens Peter besucht mit seiner Geliebten einen früheren Mitschüler, der in einer kleinen Villa am Rande des Städtchens lebt. Beide verbringen im Kreise seiner Familie zwei mit Musik, Gesprächen, Spazierfahrten im neuen Auto des



Freundes und Aufspielen auf einem Begräbnis ausgefüllte Tage. Wichtiger als der «reale» Inhalt der Handlung ist das, was Passer hinter diesem Inhalt sieht. Ähnlich wie Formann geht auch Passer von der Banalität aus und braucht — gerade so wie jener — nicht viel, um das ureigene Wesen des modernen Kleinbürgertums in seiner ganzen Nacktheit vor Augen zu führen. Passers Analyse wird jedoch desto grausamer, je konkreter sie ist. Die Leere des Lebens, die er entblösst, ist den Soziologen wohl bekannt. Es ist die Leere einer Gesellschaft, deren Lebensziel sich auf der Jagd nach Befriedigung der eigenen Konsuminteressen verflüchtigt.

(Jan Zalman in «Filmprofile»)



**Sonntag, 1. Juni 1969, um 15.00, 17.00 und 20.30 Uhr  
im Cinema MODERNE**

IM BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmarbeitskurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)

Glauben Sie an die Chance des «FILM-IN LUZERN»? Schätzen Sie die Möglichkeit eines zeitgemäss konzipierten «Filmfestivals» als feste, sich periodisch wiederholende Luzerner Veranstaltung? Ist Ihnen die Sache des guten Films ein persönliches Anliegen?

**Wir laden Sie freundlichst ein, dem Verein zur Durchführung der Film-Informationstage Luzern als Mitglied beizutreten.**

Eintrittsgeld: Einzelmitglieder Fr. 20.—, Kollektivmitglieder Fr. 50.—. Auskunft und Anmeldung: Verein zur Durchführung der Film-Informationstage Luzern, Postfach 792, 6002 Luzern.

JAPAN ZEIGT IM RAHMEN DES FILM-IN LUZERN

# 小早川家の秋

## KOHAYAGAWA-KE NO AKI SPÄTSOMMER

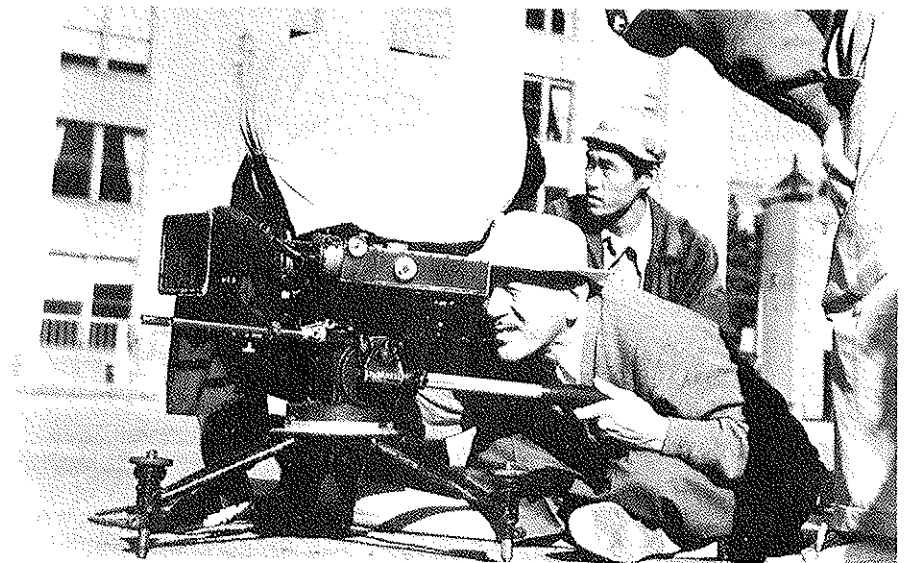
Das japanische Meisterwerk von Yasujiro Ozu

Produktion: Toho Film Company, Tokyo. Regie Yasujiro Ozu; Buch: Yasujiro Ozu und Kogo Noda; Kamera: Asaichi Nakai; Musik: Toshiro Mayuzumi; Darsteller: Ganjiro Nakamura, Setsuko Hara, Yoko Tsukasa u.a.

Yasujiro Ozu wurde 1903 geboren und drehte als Vierundzwanzigjähriger seine ersten Filme für die Shochiku-Produktionsgesellschaft. Liess bereits «Der Kürbis», 1928 entstanden, Ozus Talent ahnen, so wurde seine ganze eigenständige filmschöpferische Kraft erstmals offenbar, als er 1930 «Aus dem Leben eines Büroangestellten» schuf. Nicht unberührt von Chaplin, der damals in Japan seine grössten Erfolge feierte, zeichnet Ozu hintergründig-humorvoll das Porträt eines kleinen Mannes. 1932 dann, als sein Film «Ich wurde geboren... aber» entstand, sollte sich erweisen, dass seine vorausgegangene Geschichte eines Büroangestellten wirklich mehr als der Zufallstreffer eines talentierten Mannes war.

Was Ozu in den 56 Filmen, die er bis zu seinem Tod im Jahre 1963 drehte, erzählt, sind Geschichten aus dem Leben kleiner Leute, des Mittelstandes — oder differenzierte Berichte über das Leben in einer Familie, deren Bedeutung als Keimzelle aller Gesellschaftlichkeit auch im modernen Japan noch gross ist. Seine grössten Werke, «Später Frühling», «Früher Sommer», «Abschied in der Dämmerung», «Eine Geschichte aus Tokio», «Früher Frühling», «Guten Morgen», «Spätherbst», «Ein Herbstnachmittag» und «Spätsommer» kreisen fast alle um das gleiche Thema: um das Altern, um die Heirat, um das Alleinsein, um die Stellung des Einzelnen in der Gesellschaft.

«Spätsommer» wurde 1961 in Berlin anlässlich der Filmfestspiele gezeigt und seither nur im Deutschen Fern-



sehen aufgeführt: völlig verkannt und als künstlerisches Werk der erschütternden Menschlichkeit niemals geschätzt. Ozu ist für den Europäer praktisch ein Unbekannter, nur in London und in Wien veranstalteten Archive eine Retrospektive und wissen so um die einsame Höhe des Filmschöpfers Ozu.

Donald Richie, Experte des japanischen Filmschaffens, bezeichnet Ozu als den japanischsten aller japanischen Regisseure: er sei deshalb unbekannt, meint Richie, weil er nur von der japanischen Familie berichte, von zwei Generationen, von der jüngeren und der älteren — und so Ozu eben nicht jene augenfälligen Werke biete, wie das etwa ein Kurosawa, ein Kobayashi, ein Teshigahara in verschiedenartig gelagerter Meisterschaft tun. Ozu ist einzigartig. Hat man einen Film von ihm gesehen, dann verlässt man das Kino mit dem Gefühl, Mitglied einer Familie geworden zu sein, beglückt, bereichert und in eine andere Welt verpflanzt. Man sieht in Ozus Werken die Schönheit und Güte

des täglichen Lebens, man fühlt Erfahrungen, die man kaum niederschreiben kann, weil sie eben nur im Film, im optischen Medium, erfassbar sind. Man sieht ein paar wenige unvergessliche Vorkommnisse, die eine innere Schönheit aufweisen, weil sie in ihrem Ernst packen, die auch traurig stimmen, weil der Film zu Ende ist...

Ozus Welt ist jene der Stille, der Nostalgie, der Hoffnungslosigkeit, des Ernstes, der Schönheit — eben sehr japanisch und gleichwohl sehr bedeutungsvoll für den Westen. Ruhe ist noch nicht Glück oder Entmutigung oder Verzweiflung — Ozu setzt Grenzen, die bereichern.

«Spätsommer» ist die Geschichte des alternden Geschäftsmannes, der seine Familie damit verärgert, dass er sich eine Geliebte «zulegt» — so kurz kann der Inhalt zusammengefasst werden: die Grösse, den Reichtum und die menschliche Bedeutung des Werkes aber erfährt man erst im ruhigen und aufmerksamen Besehen des Films.

**Montag, 2. Juni, 15.00, 18.15, 20.30 im Cinema ABC**

IM BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmarbeitskurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)

## DEUTSCHLAND ZEIGT IM RAHMEN DES FILM-IN LUZERN

# DIE ARTISTEN IN DER ZIRKUSKUPPEL: RATLOS

### Alexander Kluge

Geboren 1932 in Halberstadt/Harz. Studium der Rechtswissenschaft, Geschichte und Kirchenmusik in Marburg, Freiburg und Frankfurt a/M. Staatsexamen und Promotion zum Dr. iur. (1956). Eigene Anwaltspraxis. Mitglied der «Gruppe 47». Dozent an der «Hochschule für Gestaltung» in Ulm, Abteilung Film. 1958/59 Assistent bei Fritz Lang, erster Kurzfilm zusammen mit Peter Schamoni. Mitbegründer und Wortführer der Oberhausener Gruppe. Literarische Publikationen «Lebensläufe» (1962) und «Schlachtbeschreibung» (1964). Erster eigener Spielfilm «Abschied von gestern» (1966), zweiter Spielfilm als Paraphrase über die Situation des neuen deutschen Films «Die Artisten in der Zirkuskuppel: ratlos».



*Produktion: Kairos-Film, München; Regie und Buch: Alexander Kluge; Kamera: Thomas Mauch, Günther Hormann; Musik: Viviane Gomori, Hellmuth Löffler; Darsteller: Hannelore Hoger, Siegfried Graue, Alfred Edel, Bernd Holtz, Eva Oertel, Kurt Jürgens, Gilbert Houcke; Kommentatoren: Alexandra Kluge, Alexander Kluge, Borghi Pressler, Herr Hollenbeck.*

**Ausgezeichnet mit dem „Goldenen Löwe von Venedig“ 1968**

*3000 Meter, Schwarz-Weiss und Farbe, 35 mm — so lautet der Untertitel des Films, in dem sich, knapp zusammengefasst, folgendes ereignet:*

*Die Geschichte der jungen Zirkusdirektorin Leni Peickert. Sie will den Zirkus verändern, weil sie ihn liebt. Scheitert als freie Unternehmerin. Durch Erbschaft in stand gesetzt, einen Reformzirkus zu gründen, stösst sie auf die Schwierigkeiten jeder Reform. Später als Fernsehmitarbeiterin tätig.*

Der Autor und Regisseur Kluge schreibt über das Entstehen des Films: «Bei dem Film ‚Die Artisten

in der Zirkuskuppel: ratlos‘ handelt es sich um ein Projekt, an dem ich ein Jahr gearbeitet habe. Zunächst ging es um den Stoff ‚Die Ungläubige‘, die Geschichte einer nicht voll integrierten Raumpilotin. Dann entwickelte sich daraus das Projekt ‚Z‘, das sich auf den Zirkus bezog. Schliesslich haben wir aufgrund dieser Drehvorlage den Film ‚Die Artisten in der Zirkuskuppel: ratlos‘ gedreht, der wiederum abweicht. Diese Fixierungen lassen immer nur die Spitze des Eisbergs sehen. Der Prozess, der immer wieder zu Veränderungen in der Substanz und in den einzelnen Geschichten führt, lässt sich nicht sichtbar machen. Insofern ging es dem Filmaufnahmeteam ähnlich wie der Leni Peickert: die Mitarbeiter und der Autor, die an dem Prozess beteiligt sind, haben am meisten davon. Dabei wird permanent Substanz von einer Stelle des Projekts aus guten Gründen zu einer andern getragen, weil die Fragen untergründig miteinander zusammenhängen. Das kommt ohnehin der Tendenz entgegen, dass wir an einen thematischen roten Faden nicht glauben. Die Substanz konzentrieren: ja, die Substanz wegen eines ‚roten Fadens‘ wegschieben: nein.»

(aus dem im Piper-Verlag erschienenen Bändchen Kluge: Die Artisten ..., das alle Vorentwürfe zum Film enthält)

**Dienstag, 3. Juni, 15.00, 18.15, 20.30 im Cinema REX**

IM BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmwerkskurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)



**WÜNSCHT**

**DEM FILM-IN LUZERN EINEN GUTEN START**

## FRANKREICH UND SCHWEDEN ZEIGEN IM RAHMEN DES FILM-IN LUZERN

# AU HASARD, BALTHAZAR ZUM BEISPIEL BALTHAZAR

### Robert Bresson

Geboren 1907 in Bromont-la-Mothe. Zuerst Maler, dann Regie-Assistent bei René Clair. Während des zweiten Weltkrieges in Deutschland interniert. Bedeutender Vertreter eines religiös-vertieften Filmstils von grosser geistiger Strahlkraft. Filme: «Les anges du péché» (1943), «Les dames du Bois de Boulogne» (1945), «Le journal d'un curé de campagne» (1950), «Un condamné à mort s'est échappé» (1956), «Pickpocket» (1959), «Le procès de Jeanne d'Arc» (1961), «Au hasard, Balthazar» (1965), «Mouchette» (1966).

**Produktion: Parc Film, Argos Film und Athos Film (Paris) und Svensk Filmindustri (Stockholm); Regie und Buch: Robert Bresson; Kamera: Ghislain Cloquet; Musik: Jean Wiener und Franz Schubert (Sonate Nr. 20 in a-moll); Darsteller: Anne Wiazemski, François Lafarge, Philippe Asselin, Nathalie Joyaut, Walter Green, Jean-Claude Guilbert, François Sullerot, M.-C. Fremont, Pierre Klossowsky, Jean Remigard, Jacques Sorbets, Tord Paag.**

«Zu Beginn des Films spielen Kinder Taufe. Sie schieben einem kleinen Esel, dessen Kopf noch verknittert wirkt wie der eines Neugeborenen, das Salz der Weisheit zwischen die Zähne und geben ihm den Namen jenes dritten Königs, der dem Jesuskind Myrrhe in den Stall von Bethlehem brachte. Zum Schluss des Films stirbt Balthazar unter den Kugeln von Zöllnern, als er Schmutzgelware von den französischen in die spanischen Pyrenäen tragen soll. Abgesehen von dem etwas unge-

wöhnlichen Anfang und Ende, hat Balthazar ein typisches Eselschicksal: mit guten und schlechten Herren, mit guten und schlechten Tagen, er wird geschunden und rächt sich auf seine Art, und dann und wann schreit er heiser und eintönig aus unerfindlichen Gründen.»

«Ich suche einen Freund», sagt Maria zu dem alten, hässlichen, geizigen Getreidehändler, und ihre ehrliche Hoffnung, in ihm ihn zu finden, drückt das ganze Mass ihrer Verlassenheit aus. Sie hat sich nicht getäuscht. Unter all den stummen und in sich gekehrten Wesen dieses Films wirken diese grausam ungleichen Menschen, die miteinander reden können, wie ein Versprechen von Humanität.»

(Frieda Grafe in «Filmkritik»)

**Mittwoch, 4. Juni 1969, um 15.00 Uhr (Originalversion) und 20.30 Uhr (eingedeutschte Version) im Cinema APOLLO**

IM BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmwerkskurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)

### Ein erschütterndes Dokument über das Schwarz-Sein in Amerika!

Man kann den neuesten Film von Shirley Clarke als ein zweistündiges Interview mit einer männlichen Hure bezeichnen. Das ist der Film tatsächlich auch. Und gleichzeitig ist er viel mehr. Er ist eine Enthüllung über das, was das «Neger-Sein» gerade diesem Mann zugefügt hat; der Dokumentarbericht gibt einen erschreckenden Einblick in das Sein, das Leben und Denken dieses Mannes, der sich vor den Augen des Zuschauers von der Gesellschaft lossagt. Der Bericht ist etwa nicht ein «kühler Ton aus der Hölle des Lebens heraus», er ist die Eruption aus dem wahrhaftigen Untergrund dem Innersten. Geht man mit traditioneller, ästhetischer Bewertung an den Film heran, der doch im Grund ein Einmann-Portrait ist, erhält man keinen Schlüssel zum Geheimnis, warum gerade dieses Werk

## PORTRAIT OF JASON



so ungeheuer einnehmend und absorbierend erscheint — mir scheint, «Portrait of Jason» könnte ganz gut ein Wendepunkt in der «Technik» des Filmemachens überhaupt bedeuten.

**Produktion: Filmmakers' Distribution; Clarke Films; Regie: Shirley Clarke (ein Drehbuch lag nicht vor, Jason antwortete eine Nacht lang auf spontan gestellte Fragen); Darsteller: Jason Holiday.**

**Mittwoch, 4. Juni, nur um 18.15 Uhr (ungetitelt Originalversion) im Cinema APOLLO**

BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmwerkskurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)

## DIE SLOWAKEI ZEIGT IM RAHMEN DES FILM-IN LUZERN

Produktion: Featura Film Studio Bratislava-Koliba 1967; Regie: Juro Jakubisko; Buch: Lubor Dohnal und Juro Jakubisko; Kamera: Igor Luther; Musik: William Buborg; Darsteller: Jiri Sykora, Jana Hehnová, Vlado Müller, Miriam Kantorková. **Juro Jakubisko ist Absolvent der Prager Filmfakultät FAMU. Er machte sich schon mit seiner Diplomarbeit, «Jeder Traum hat einen Namen» und «Schweigen», einen Namen. Später machte er den Experimentalfilm «Regen» für das Prager Dokumentarfilmstudio. «Christusjahre» ist Jakubiskos erster Spielfilm, dem 1968 mit «Deserteure» der erste Teil einer Trilogie über den Krieg folgte.** Der Film schildert eine kritische Phase im Leben von Juraj. Er hat vor kurzem die Kunstakademie absolviert und beginnt am Sinn von Kunst, Leben und Liebe zu zweifeln. Das Mädchen Jana wird ihm ein Symbol für ein freies, reines Leben. Als sich eine tiefere Beziehung zwischen ihnen herstellt, erscheint Jurajs

# KRISTOVE ROKY CHRISTUSJAHRE

Bruder Andrej. Juraj hat den erfolgreichen Luftwaffenpiloten immer für einen nüchternen, zielsicheren Mann gehalten. Aber auch er befindet sich in einer Krise und glaubt nicht mehr an die historische Notwendigkeit seines Berufes. Zudem ist er unglücklich in seiner Ehe. Jana verliebt sich in ihn. Als der Flieger fort muss, kommen sich Juraj und Jana wieder näher. Aber das happy-end, das sich nun abzeichnen beginnt, wird unmöglich gemacht durch Andrejs Tod bei einem Unfall. — Andrejs Tod ist der Preis, den Juraj für die Erkenntnis des Sinns von Leben und Liebe zahlen muss. Die Handlung vermeidet absichtlich nicht eine scheinbar konventionelle Entwicklung. Sie versucht, so weit wie möglich ohne Pathos die inneren Konflikte wiederzugeben, die junge

Menschen von heute erleben, wenn sie den Sinn des Lebens erfahren wollen. Regisseur Jakubisko sagt über das Problem: «Mein erster Spielfilm handelt von der kritischen Phase im Leben einer Person. Die Jugendjahre nähern sich ihrem Ende, man sollte Bilanz ziehen: man sollte prüfen, wie weit weg wir von unseren Idealen sind und wie wir uns im Lauf der Jahre verändert haben. Das ist ein grosses Thema und ich bin nicht sicher, ob ich damit fertig geworden bin. Ich muss betonen, dass ich keine Lösungen anbiete oder Reformen vorschlage. Ich stelle nur Fragen und denke mir die besten Antworten aus.» Ausgezeichnet mit dem Josef-van-Sternberg-Preis anlässlich der XVI. Internationalen Filmwoche Mannheim 1967.

**Donnerstag, 5. Juni, 15.00, 17.00, 20.30 Ciné STUDIO**

IM BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmarbeitskurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)

## UNGARN ZEIGT IM RAHMEN DES FILM-IN LUZERN

# CSEND ES KIALTAS

# SCHREI UND SCHWEIGEN

Produktion: Mafilm, Studio IV, Budapest; Regie: Miklos Jancso; Buch: Gyula Hernadi und Miklos Jancso; Kamera: Janos Kende; Darsteller: Andras Kozak, Zoltan Latinocits, Jozsef Madaras, Mari Töröcsik, Andrea Drahotá.

«Schrei und Schweigen» ist der Abschluss der Trilogie des Regisseurs, mit welcher er die wichtigsten Stationen in der neueren Geschichte Ungarns zu durchleuchten versucht: «Die Hoffnungslosen» spielen in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts, «Die Roten und die Weissen» handelt am Ende des Ersten Weltkrieges.

«Schrei und Schweigen» spielt 1919: Die Zeit nach dem Sturz der ungarischen Räterepublik, der ersten kommunistischen Revolution, die Zeit der Unruhe und der Angst. Auch die

Welt der Gehöfte, der weit entlegenen Häuser, der weit sich öffnenden Puszta, die von Gendarmeriepatrouillen durchsucht wird — sie schnüffeln nach sich versteckenden Kämpfern der Roten Armee. Istvan, ein ehemaliger Rotarmist, verbirgt sich in einem Gehöft, dessen Besitzer selbst ein verdächtiges Element ist. Dieser Wirt ist ein schwacher Mensch, zwei Frauen, seine Ehefrau und seine Schwägerin, regieren hier. Sie verbergen Istvan, dessen Beziehungen aus der Kindheit zum Gendarmeriekommandanten ihn vor der sicheren Festnahme schützen. Beide Frauen empfinden eine kaum verheimlichte Zuneigung zu Istvan und wollen sich gleichzeitig des Wirtes entledigen. Dieser nimmt das «Urteil» mit stummem Einverständnis zur Kenntnis und schluckt die «Arz-

nei», die kleinen Dosen des Giftes, die sein langsames Hinsiechen vorantreiben, mit Geduld. Istvan entdeckt die sich vor ihm abspielende Mordszenerie, die nicht nur dem Mann, sondern auch der Mutter der Frauen den Tod bringen wird. Er geht deshalb zum Kommandanten und erstattet Anzeige — was bedeutet, dass er sich selber ebenfalls aufgibt. Der Kommandant kann und will ihn jetzt nicht mehr schützen, zwischen den beiden Männern kommt es zu einer heftigen Auseinandersetzung. Der Kommandant will seinen ehemaligen Kameraden vorerst den Todesweg gehen lassen, überlegt es sich aber und gibt ihm die Möglichkeit, seinem Leben selbst ein Ende zu bereiten. Istvan aber richtet den Lauf seines Gewehrs nicht gegen sich . . .

**Freitag, 6. Juni, nur um 18.15 im Cinema ABC** (franz. getitelt Originalversion)

IM BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmarbeitskurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)

## FRANKREICH ZEIGT IM RAHMEN DES FILM-IN LUZERN

# GOTO, L'ILE D'AMOUR

Walerian Borowczyk  
Geboren 1923 in Kwilcz (Polen).  
Kunststudium, vorerst als freier Künstler tätig. Dann Kurzfilme zusammen mit Jan Lenica: «Es war einmal» (1957), «Das belohnte Gefühl» (1957), «Das Haus» (1958). Allein: «Schule» (1958). Arbeitet seit 1959 in Frankreich: «Die Astronauten» (1959, mit Chris Marker), «Le dernier voyage de Gulliver» (1960), «Le concert de Mr. et Mme Kabal» (1962), «L'encyclopédie de grand'maman» (1963), «Renaissance» (1964), «Les jeux des anges» (1964), «Le dictionnaire de Joachim» (1965), «Rosalie» (1966), «Le théâtre de Mr. et Mme Kabal» (1962–67, abendfüllender Zeichentrickfilm), «Gavotte» (1968), «Diptyque» (1968), «Gôto, l'île d'amour» (1968).

Produktion: Euro-Images, Les Productions René Thévent, 1968. Regie und Buch: Walerian Borowczyk; Kamera: Guy Durbán; Musik: Concerto grosso Nr. 1 von G. F. Händel; Darsteller: Pierre Brasseur, Ligia Branice, Jean-Pierre Andréani, Guy Saint-Jean, Ginette Leclerc, René Dary, Colette Regis.

Prix CICAE 1968. Prix Georges Sadoul für den besten Erstlingsfilm.

„Borowczyk filmt mit Schlangenglick. Er hat Gift in den Zähnen. Heiliggift.“

Helmuth de Haas in «Die Welt»

«Gôto» ist ein Traum oder vielmehr ein Albtraum. Es gibt sehr wenig Cinéasten, die auf dem Filmstreifen den Pulsschlag des Traums zu übersetzen wissen, seine schmerzliche Musik, die verrückte Hoffnung, den inneren Schwung, der an einer Mauer zerschmettert, die Objekte, die unser Blickfeld stürmen und eine magische Sprache sprechen, die ausgemergelten Gestalten, die ein bisschen mechanische Worte, die Alltagsphrasen, die sich im Schweigen verlieren . . . Borowczyk hat von seinen ersten Kurzfilmen an bewiesen — und besonders in «Jeux des anges», der die erste Skizze zu «Gôto» ist — dass er einer der seltenen Poeten des französischen

Films ist. «Gôto» ist der Film eines grossen, eines sehr grossen surrealistischen Dichters. «Gôto» ist ein Film über die Repression. Man muss aber diesem Worte seinen stärksten Sinn geben. Es ist ein Gleichnis, bald flammend, bald düster unheilvoll, in dem wir wie in einem Spiegel unsere tiefsten Sehnsüchte, unsere wahrsten und reinsten Antriebe sehen, wie sie in Fesseln gelegt und ins Schlachthaus geführt werden. Ich halte diesen Film für ein begnadetes Werk. Es verwurzelt sich tief in unsere Phantasie. Mit diabolischem Lachen schreit es uns eine schmerzliche und notwendige Wahrheit entgegen.»

(Jean Collet in Télérama)

**Samstag, 7. Juni 1969, um 15.00, 18.15 und 20.30 Uhr im Cinema APOLLO**

IM BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmarbeitskurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)

JUGOSLAWIEN ZEIGT IM RAHMEN DES FILM-IN LUZERN

# RONDO



**Produktion:** Jadran Film; **Regie und Buch:** Zvonimir Berkovic; **Kamera:** Tomislav Pinter; **Musik:** Rondo in a-moll von Mozart; **Darsteller:** Stevo Zigon, Milena Dravic, Relja Basic.  
«Der Film variiert das uralte Thema eines psychologischen Dreiecks-konflikts; er treibt die Situationen auf einen hohen Grad von Abstraktion; er folgt einem dramaturgischen Prinzip, das nicht aus der Wirklichkeit, sondern von der musikalischen Form des Rondos abgeleitet ist: einer Form, in welcher ein Anfangsthema ständig wiederkehrt, unterbrochen von selbständigen Episoden. Das wiederkehrende Thema dieses Films ist die äusserlich gleichbleibende Situation dreier Menschen,

die sich regelmässig am Sonntag-nachmittag treffen. Da ist der Richter Mladen, der mit dem Dekorateur Fedja durch eine gemeinsame Schachleidenschaft verbunden ist. Zwischen ihnen steht Fedjas Frau Neda — sie hegt unerfüllte musikalische Ambitionen und scheint im

Film zunächst nur eine passive Rolle zu spielen. Zwischen ihr und Mladen entwickelt sich ein Liebesverhältnis, das jedoch keine Chance hat. 'Rondo' ist nicht nur die Variation eines Formprinzips, sondern auch ein Kommentar zur jugoslawischen Gegenwart.»

(Ulrich Gregor in «Filmkritik»)

**Sonntag, 8. Juni 1969, nur um 15.00 Uhr**  
(franz. getitelt Originalversion) **im Cinema MODERNE**

IM BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmarbeitskurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)

## COVEK NIJE TICA

Das Erstlingswerk von Dusan Makavejev, das 1965 am Festival in Mannheim Begeisterungstürme hervorrief und 1966, anlässlich der Semaine de la critique in Cannes, das gestalterische und kritische Talent des Regisseurs international hervorstellte.

«In einer bislang total ländlichen Gegend in Jugoslawien wird eine neue Fabrik errichtet. Ein Chefmonteur, der in der Schlussphase der Fertigstellung des Werks eine entscheidende Rolle spielen wird, kommt ins nahegelegene Dorf. Er mietet sich bei einem Arbeiterpaar ein, dessen etwa zwanzigjährige Tochter, Friseurin von Beruf, ein hübsches und nicht gerade zurückhaltendes Mädchen ist. Der Monteur gefällt ihr, im übrigen macht sie sich Hoffnung, er werde sie mitnehmen in die Stadt, aus der er kommt. Sie macht sich zur Geliebten des Mannes, der auf die Vierzig geht.



## DER MENSCH IST KEIN VOGEL

Nebenher gefällt ihr ein Lastwagenfahrer in ihrem Alter. Nach nicht allzulanger Zeit ist der Aufbau des Werkes beendet. Während der Chefmonteur in einem Festakt geehrt wird, bei dem ein herbeigereistes Symphonie-Orchester Beethovens Neunte spielt, betrügt ihn seine Freundin mit dem jungen Fahrer. Die eindrucksvollste Gestalt des Films

ist zweifellos das Mädchen (dargestellt durch Milena Dravic). Mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln versucht sie sich auf eine ungezügelt und unreflektierte Art über das Grau in Grau eines auf der Scheide zwischen bäuerlicher und Industrie-Gesellschaft stehenden Milieus zu erheben und schneidet sich dabei freilich ins eigene Fleisch. Das Arbeitermilieu ist mit einer Eindringlichkeit und Mühelosigkeit eingefangen, die an den Neorealismus und an den früheren Renoir (etwa «Toni») erinnert.»

(Theodor Kotulla in «Filmkritik»)

**Produktion:** Avala Film; **Regie und Buch:** Dusan Makavejev; **Kamera:** Aleksandar Petkovic; **Musik:** Petar Bergamo.  
**Darsteller:** Milean Dravic (Raika), Janez Vrhovec (Monteur), Boris Dvornik (Fahrer), Stole Arandelovic (Arbeiter) Eva Ras (Frau des Arbeiters).

**Sonntag, 8. Juni, nur um 20.30** (franz. getitelt Originalversion) **im Cinema MODERNE**

IM BEIPROGRAMM: Abschlussarbeit des Filmarbeitskurses der Kunstgewerbeschule Zürich (siehe Sélection Suisse)



**MGM**  
Zürich

wünscht dem FILM-IN LUZERN Erfolg und gute Aufnahme und freut sich, zu diesem Anlass den Film zu präsentieren, für welchen 1969 der Hauptdarsteller JACK ALBERTSON den OSCAR erhielt:

# SAG ES MIT ROSEN

(The Subject Was Roses)

mit **PATRICIA NEAL**  
**JACK ALBERTSON**  
**MARTIN SHEEN**

**Drehbuch:** Frank D. Gilroy  
**Produktion:** Edgar Lansbury  
**Regie:** Ulu Grosbard  
**Metrocolor**

Einige weitere MGM-Grossfilme der kommenden Saison:

**LEBWOHL, MR. CHIPS**  
«Goodbye, Mr. Chips» 70 mm

Peter O'Toole, Petula Clark,  
Sir Michael Redgrave  
Regie: Herbert Ross

**BEN HUR**  
erstmalig in 70 mm

Charlton Heston, Jack Hawkins,  
Haya Harareet, Stephen Boyd  
Regie: William Wyler

**RYANS TOCHTER**  
«Ryan's Daughter» 70 mm

Robert Mitchum, Sarah Miles,  
Trevor Howard, Christopher  
Jones, John Mills, Leo McKern

Regie: David Lean (sein 1. Film  
seit «Doktor Schiwago»)  
Drehbuch: Rob. Bolt (Schiwago)

**ALFRED DER GROSSE**  
Bezwinger der Wikinger  
«Alfred the Great»

David Hemmings, Michael York,  
Prunella Ransome  
Regie: Clive Donner

**ZABRISKIE POINT**  
Der erste amerikanische Film  
von Michelangelo Antonioni

Rod Taylor, Daria Halprin,  
Mark Frechette

**DIE DEN HALS RISKIEREN**  
«The Gypsy Moths»

Burt Lancaster, Deborah Kerr  
Regie: John Frankenheimer



# Normales Kinoprogramm aus der laufenden Produktion der sich beteiligenden Kinos

## Die Luzerner Kinos und das Film-In

Als die Idee des Film-In den Luzerner Kinos vorgelegt wurde, gab es kein langes Zaudern und Zögern. Spontan erklärten sich die Kinos ABC, Apollo, Capitol, Moderne, Rex und Studio bereit, die zusätzliche Arbeit, Risiken und eventuellen Einnahmehausfälle zu akzeptieren.

Zudem bemühte sich jedes Kino, für die Dauer der

Film-In-Tage, um eine spezielle Programmation, eine Programmation jedoch, die dem Charakter jedes einzelnen Kinos entspricht. Wir glauben, dass dies besonders geglückt ist.

Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit, die den Erfolg des ersten Film-In Luzern ermöglichen wird.

Film-In Luzern

Hällwilerweg 14  
Telefon 23 99 66

Kino ABC zeigt:

GARY LOCKWOOD · ELKE SOMMER

**An einem Freitag  
in Las Vegas**

THEY CAME TO ROB LAS VEGAS

(Die Fachpresse reagierte kurz und treffend: «Famoser Bankraub!»)

JACK PALANCE · LEE J. COBB  
GEORGES GERET EASTMANCOLOR

REGIE: ANTONIO ISASI

Vom gleichen Regisseur wie «Unser Mann in Istanbul» offeriert das Kino ABC einen mit klassischer Perfektion gedrehten Abenteuerfilm, einen spannungsgeladenen Action-Thriller, der an optisch reizvollen Schauplätzen mit einer internationalen Klassebesetzung und einer hervorragend geführten Farbkamera rasant inszeniert wurde.

*Apollo*

LEVY GARDNER LAYEN and ROLAND KIBBELE Present

**BURT LANCASTER THE SCALPHUNTERS**

SHELLEY WINTERS  
TELLY SAVALAS OSSIE DAVIS

Directed by SYDNEY POLLACK  
Written by WILLIAM NORTON

**BURT LANCASTER MIT EISERNEN FÄUSTEN**

english spoken deutsch-französisch  
Telefon 23 77 66  
Balkon und 1. Platz numeriert

BURT LANCASTER WILL SEINE GESTOHLENE FELLE WIEDER HABEN.

Werner Wollenberger schreibt: Gute Western-Filme sind rar wie Whisky in der Wüste. Ungewöhnliche Western-Filme sind womöglich noch seltener. Und ungewöhnlich gute gibt es kaum mehr. Die Ausnahme, welche eine traurige Regel bestätigt, heisst dieses Jahr: «THE SCALPHUNTERS»

FARBEN-WESTERN der Extraklasse!

COLOR by DeLuxe PANAVISION®  
Music by ELMER BERNSTEIN

*Cinema Capitol Theater*

Mike Nichols vielgepriesener „Oscar“-Film, der schon bei seiner Uraufführung Furore machte!

Die „Sexuelle Reifeprüfung“ eines 21-jährigen Studenten, den eine reife Frau zu ihrem Geliebten macht!

JOSEPH E. LEVINE ZEIGT EINE MIKE NICHOLS LAWRENCE TURMAN PRODUKTION

Unser SONDERPROGRAMM im Rahmen des FILM-IN Luzern

**THE GRADUATE**

OSCAR FÜR BESTE REGIE: MIKE NICHOLS Farbfilm

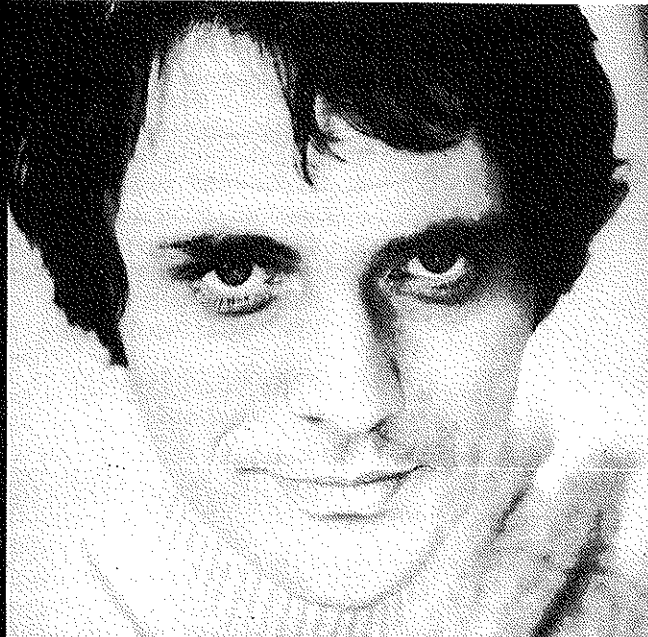
**Die Reifeprüfung**

MIT ANNE BANCROFT UND DUSTIN HOFFMAN KATHARINE ROSS  
DREHBUCH CALDER WILLINGHAM UND BUCK HENRY SONGS PAUL SIMON  
GESUNGEN VON SIMON UND GARFUNKEL PRODUKTION LAWRENCE TURMAN  
REGIE MIKE NICHOLS Technicolor • Panavision • ORIGINAL FILMMUSIK EXKLUSIV AUF CBS-SCHALLPLATTEN

TELEPHON 23 88 88 BUNDESPLATZ LUZERN

# Geometrie der Liebe

Ein Film von Pier Paolo Pasolini



**TE  
OREMA**

Fünf Menschen erleben die Liebe: sie verschenken sich ganz, sie gewinnen sich ganz, sie verlieren sich ganz...

Ausgezeichnet vom internationalen katholischen Filmbüro, gleichzeitig in Italien verboten, dann wieder freigegeben...

Mit den Bildern der Wüste, mit denen der Film beginnt und endet und die ihn immer wieder unterbrechen, und mit dem biblischen Motto, das dem Ganzen vorangestellt ist (Da liess Gott das Volk den Weg in die Wüste nehmen), umschreibt Pasolini unsere Gesellschaft in der Wüste, in der Einöde.

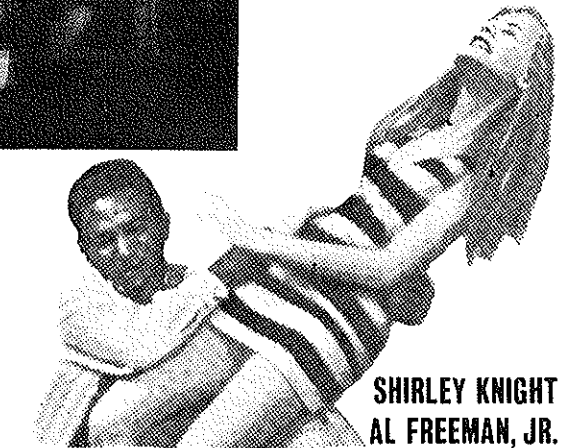
**kino  
moderne**

DAS EINZIGARTIGE DOPPELPROGRAMM!

STUDIOS OFFIZIELLER BEITRAG ZU DEN FILM-INFORMATIONSTAGEN LUZERN



Dieser von Anthony Harvey nach dem gleichnamigen Stück von Le Roi Jones gedrehte Film erhielt die folgenden hohen Auszeichnungen: Kritikerpreis Festival Cannes, Preis für beste Darstellerin Festival Venedig, Spezialpreis Festival Edinburgh.



**SHIRLEY KNIGHT  
AL FREEMAN, JR.**

**DUTCHMAN**

Ein Schwarzer sitzt in einer U-Bahn von New York. Eine Weisse setzt sich zu ihm. Sagt, sie sei nur in diesen Zug gestiegen, weil er sie bei der letzten Haltestelle so fixiert habe. Sie erfährt, dass er an eine Party gehen will, fordert ihn auf, sie mitzunehmen. Sie malt ihm plastisch aus, wie aufregend das wäre, besonders nachher, bei ihr zu Hause. Sie erregt ihn bis zum Siedepunkt. Wie sie ihn so weit hat, beginnt sie ihn zu quälen, be-

schimpft sie ihn, macht sie sich über die Neger lustig. Er wird wütend, rasend, verteidigt seine Rasse, versucht verzweifelt, sich zu beherrschen. Sie treibt ihre Provokation immer weiter, ein heisses Wort reiht sich ans andere, bis die Frau mit einem Messer... Eine Gruppe indifferenter Fahrgäste schaut dem Drama teilnahmslos zu... Aber SIE werden sich diesen Film unmöglich teilnahmslos ansehen können!

**REX**

**HEINZ RÜHMANN**  
HERTHA FEILER - GRAZIELLE GRANATA - CHARLES REGNIER

**Die Ente klingelt um halb Acht**

Herrliches Wiedersehen mit Deutschlands bestem Schauspieler: Heinz Rühmann, der Garant perfekter, unbeschwerter Unterhaltung

**REGIE: ROLF THIELE**

**FARBFILM**

PRODUKTION: ROXY-FILM

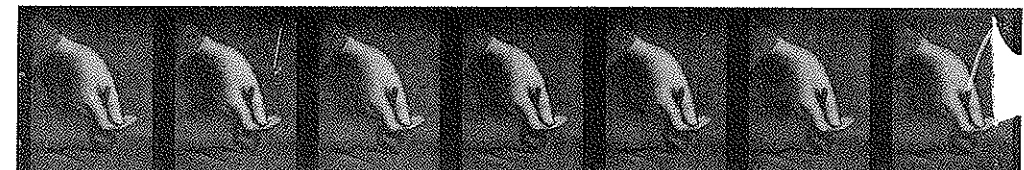
Ein sprühendes Farb-Lustspiel mit Heinz Rühmann und Hertha Feiler, ein Feuerwerk an Überraschungen — die abwegigen Erlebnisse eines Computer-Ingenieurs, für den die Enten klingeln und Staatsanwälte weinen. Wir garantieren Ihnen ein herrliches Kinovergnügen!

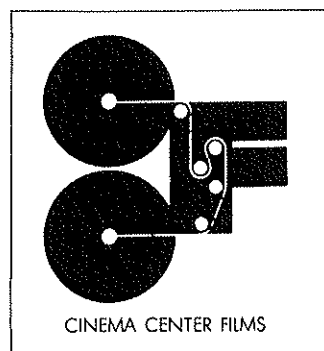
Dieser an der Biennale Venedig ausgezeichnete Kunstfilm in Farben «Picasso und sein Werk» wurde anlässlich der Jubiläums-Ausstellung in Paris zum 85. Geburtstag des genialen Meisters geschaffen. Picasso selbst hat die entscheidenden Anregungen für die Gestaltung dieser umfassenden Kunstreportage gegeben. An beispielhaften, wesentlichsten Werken wird die Entwicklung der verschiedenen Stilperioden



(blau, rosa, kubistisch, realistisch, surrealistisch, klassisch, abstrakt) des genialen Malers, Bildhauers und Keramikers aufgezeigt. Ein ausserordentlich interessanter, erlebter Farbfilm, der den Kunstkennner wie den Laien gleichermaßen anspricht. Ein wertvoller Einblick in den unerschöpflichen Reichtum des Schaffens von Pablo Picasso! Unbedingt sehenswert!

# Le regard Picasso

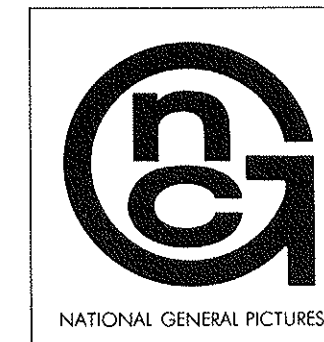




# COLUMBUS FILM K. G.

Steinstrasse 21 8036 Zürich Telefon 33 73 66

# CINEMA CENTER FILMS



# NATIONAL GENERAL PRODUCTIONS 1969-70

## A FINE PAIR

Ein feines Pärchen  
Un couple pas ordinaire  
Ruba al prossimo tuo

Rock Hudson  
Claudia Cardinale

Francesco Maselli

TECHNICOLOR

*sind das „feine Pärchen“, das eine besondere Vorliebe für Brillanten anderer Leute entwickelt.*

## HOW SWEET IT IS

Der türkisfarbene Bikini  
Adorablement vâtre  
Uffa Papa quanto rompi!

James Garner  
Debbie Reynolds  
Maurice Ronet  
Terry-Thomas

Jerry Paris

TECHNICOLOR  
PANAVISION

*Die köstliche Geschichte eines Ehepaares, dem man seine ehelichen Rechte verweigert.*

## THE STALKING MOON

Der grosse Schweiger  
L'homme sauvage  
La Notte dell'Agguato

Gregory Peck  
Eva Marie Saint  
Robert Forster  
Noland Clay

Robert Mulligan

TECHNICOLOR  
PANAVISION

*Werner Wollenberger: „Es handelt sich um einen der besten Western seit ‚Shane‘ und ‚High Noon‘“.*

## A DREAM OF KINGS

Matsoukas, der Grieche

Anthony Quinn  
Irene Papas  
Inger Stevens

Daniel Mann

TECHNICOLOR  
PANAVISION

*Anthony Quinn in einer grossen Charakterrolle, ganz in der Tradition von „Alexis Sorbas“*

## A MAN CALLED HORSE

Nackt wie ein Pferd

*„Der einzige authentische Indianerfilm“ — steht in den Zeitungsberichten über die Dreharbeiten dieses Abenteuerfilms.*

Richard Harris  
Dame Judith Anderson  
Corina Tsopei

Elliot Silverstein

TECHNICOLOR  
PANAVISION

## THE APRIL FOOLS

Darling, lass dich scheiden  
Catherine Deneuve, Frankreichs Star Nr. 1  
erstmalig zusammen mit Jack Lemmon in  
einer bezaubernden Liebesgeschichte.

Jack Lemmon  
Catherine Deneuve  
Peter Lawford  
Jack Weston  
Myrna Loy  
Charles Boyer

Stuart Rosenberg

TECHNICOLOR

## CHARRO!

Geissel der Banditen

*Eine neue Art von Presley-Film. Ein Western,  
hart, spannend - ohne Gesang!*

Elvis Presley  
Ina Balin  
Victor French

Charles Marquis  
Warren  
EASTMANCOLOR  
PANAVISION

## DADDY'S GONE A-HUNTING

Die Begegnung

*Mark Robson, erfahren in harten, schockie-  
renden Filmwerken, schuf einen meisterhaften  
Thriller*

Carol White  
Paul Burke  
Mala Powers  
Scott Hylands

Mark Robson

TECHNICOLOR  
PANAVISION

## THE REIVERS

Der Gauner

*Die hervorragende Verfilmung des  
preisgekrönten Romans von William Faulkner.  
Eine Bombenrolle für Steve McQueen.*

Steve McQueen

Mark Rydell

TECHNICOLOR  
PANAVISION

## THE ROYAL HUNT OF THE SUN

Der Untergang der Inkas

*Einer der aufwändigsten, historischen  
Ausstattungsfilme. Die Eroberung Perus durch  
den Spanier Pizarro.*

Robert Shaw  
Christopher Plummer  
Nigel Davenport  
Michael Craig  
Leonard Whiting

Irving Lerner

TECHNICOLOR  
SUPER FRANSOPE

## WITH SIX YOU GET EGGROLL

Ein Mann in Mamas Bett  
Il y a un homme dans le lit de maman  
C'e un uomo nel letto di mamma

Doris Day  
Brian Keith

Howard Morris  
TECHNICOLOR  
PANAVISION

*Eine tolle Ehekomödie mit der allseits beliebten Doris Day sowie  
dem Fernsehdarsteller aus „Onkel Bill“.*

Titeländerungen vorbehalten

# Kultur- und Dokumentarfilm

I Sonderveranstaltungen der Kulturfilm-Gemeinde Luzern anlässlich der  
FILM-INFORMATIONSTAGE LUZERN 1969

Samstag, den 31. Mai 1969, 17.30 Uhr im Cinéma Rex, Luzern und

Samstag, den 7. Juni 1969, 17.30 Uhr im Cinéma Capitol, Luzern

## INTERNATIONALE DOKUMENTARFILMSCHAU

Preisgekrönte Kurzfilme

**GLADIATOREN** Regie: Frantisek Papousek (CSSR) s-w  
Der an den Sportfilmtagen Oberhausen 1968 preisgekrönte tschechische Film darf als Meisterwerk angesprochen werden. In blendender Form und mit genialen Einfällen werden die positiven wie negativen Aspekte des Hochleistungssportes scharf akzentuiert.

**DAS PROBLEM** Regie: Jan Dudesek (CSSR) Farbe, Trick  
Eine amüsante Persiflage auf die Bürokratie: Welche Farbe soll die Abfallkiste erhalten? Das ist das Problem, das sich dem Maler in einem Verwaltungsgebäude stellt. Er sucht die Antwort beim Portier, doch dadurch löst er einen beängstigenden bürokratischen Leerlauf aus. Niemand will sich für eine Farbe entscheiden. Des Wartens müde, tut der Maler selbst etwas Mutiges: Er streicht die Kiste blau an. Das ist die Erlösung für alle und hindert den Chef keineswegs so zu tun, als ob einmal mehr ihm die Palme gehöre.

**DIE RINGELNATTEER** Regie: Helmuth Barth (BRD) Farbe  
Eine naturwissenschaftliche Studie über das Leben der Ringel-

natter, in Deutschland ausgezeichnet mit dem Prädikat «Besonders wertvoll». Helmuth Barth, Assistent Eugen Schuhmachers beim Film «Die letzten Paradiese», gehört zur jungen Garde der deutschen Tierfilmproduzenten.

**DIE HAND** Regie: Jiri Trnka (CSSR) Farbe, Trick  
Der vielfach preisgekrönte tschechische Farbfilm ist eine politische Parabel, die sein Schöpfer wie folgt charakterisiert: «Die Hand ist allgegenwärtig und es hat und wird sie immer und überall auf der Welt geben. Die Hand liefert dem Menschen eine fertige Welt, sie präsentiert ihm Weltanschauungen, Standpunkte und Erklärungen für alles. Eines nur duldet sie nicht: Eine andere Ansicht!»

**NICHT GENUG** Regie: Bert Haanstra (NL) Farbe  
Der bekannte holländische Dokumentarfilmproduzent Bert Haanstra erhielt von der OECD den Auftrag, das weltweite Problem der Entwicklungshilfe filmisch darzustellen, was ihm auf eindrückliche Weise gelang.

II Samstag, den 31. Mai 1969, 17.30 Uhr im Cinéma Capitol und

Samstag, den 7. Juni 1969, 17.30 Uhr im Cinéma Rex Luzern

## IM WANDEL DER ZEITEN

Innerschweiz — Luzern — Schweiz

Eine interessante und amüsante Zeitgeschichte der letzten 30 Jahre — aus Anlass der Film-Informationstage Luzern zusammengestellt von der Schweizer Film-Wochenschau.  
Samstag, den 31. Mai, spricht Herr W. Achterberg, Genf, Chefredaktor der Schweizer Film-Wochenschau, persönlich eine Einleitung zum Programm.

# SSVK

## SCHWEIZER SCHUL- und VOLKSKINO

3000 Bern 9, Donnerbühlweg 23

Tel. 031/23 08 31

der Spezialverleih für gute und erfolgreiche Kultur- und Dokumentarfilme

# Filmbranchenmesse

An der im Rahmen der Film-Informationstage Luzern stattfindenden Filmbranchenmesse ist den Schweizer Filmverleihern Gelegenheit geboten, den anwesenden Kinobesitzern und eventuell auch Pressevertretern in geschlossenen Vorstellungen neue Filme oder Reeditionen aus ihrer Produktion zu zeigen und mit ihnen eine gemeinsame, wirkungsvolle Lancierung zu planen. Veranstaltungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit also, die ihr indirekt aber bestimmt wieder zugute kommen. Denn heute, da man von den Kinos ein selektionierteres, differenzierteres Filmangebot erwartet, und da die Zeiten

der blinden Abschlüsse, der Waschzettelsuperlative und der planlosen Programmgestaltung endgültig vorbei sind, muss der professionell Filmtätige im Interesse aller genau wissen, welche Filmware er wo, wie und wann anbietet, um den verschiedenen legitimen Ansprüchen des Publikums gerecht zu werden. Vermehrte Information, bessere Möglichkeiten des Ideenaustausches und der Koordination, engere Kontakte zwischen den Beteiligten sind dafür unerlässliche Voraussetzungen. Es ist zu hoffen, dass dieser versuchsweise eingeschlagene Kurs seine Fortsetzung findet.

## Die folgenden Filmverleiher beteiligen sich an der FILM-IN Branchenmesse:

20th CENTURY-FOX FILM CO, Genf  
DOMINO-FILM AG, Zürich  
EMELKA FILM AG, Zürich  
METRO-GOLDWYN-MAYER AG, Zürich  
PARKFILM SA, Genf  
REX-FILM AG, Zürich  
RIALTO FILM AG, Zürich  
SADFI SA, Genf  
UNARTISCO SA, Zürich  
UNIVERSAL FILM SA, Zürich  
VICTOR FILM AG, Basel

Im gleichen Rahmen werden die folgenden noch verleihlosen neuen Proben des unabhängigen Schweizer Filmschaffens vorgestellt: «Vive la mort» von Francis Reusser, «La pomme» von Michel Soutter und «Charles mort ou vif» von Alain Tanner. Zusätzlich findet eine spezielle «Wochenschauvorführung» statt, die mit Hilfe der Gegenüberstellung verschiedener internationaler Beispiele der künftigen Gestaltung der Schweizer Wochenschau dienlich sein wird.

Der Verein zur Durchführung der Film-Informationstage Luzern dankt den folgenden Verleihfirmen für ihre dem FILM-IN LUZERN entgegengebrachte Sympathie und Unterstützung:

Schweizer Schul- und Volkskino, Bern, Idéal Film S.A., Genf, Monopole Pathé Films S.A., Genf, Vita Films SA, Genf, Impérial Films SA, Lausanne, Europa Film SA, Locarno, Columbus Film KA, Zürich, Monopol-Films AG, Zürich, Neue Nordisk Films CO. AG, Zürich

Film-In Luzern

# Underground

Aus dem Programm **P.A.P. (Progressive Art Production)**

freitag, 30. 5. 20.30 kunsthaus luzern      samstag, 31. 5. 15.00 kunsthaus luzern

das gesamtwerk von kurt kren

kurt kren stellte zur selben zeit, als die ersten filme des New American Cinema entstanden, in europa als alleiniger filmemacher (unabhängig vom NAC) werke her, die der kino-konvention widersprachen und in ihren rhythmischen eher konkreter malerei, lyrik oder der zwölfkloppentechnik in der musik entsprachen. grundlage all seiner filme ist dabei der filmische rhythmus, der durch den schnitt erzeugt wird. seine frühen filme («versuch mit synth. ton», «köpfe aus dem szondi-test», «bäume im herbst», «mauern pos. neg. und weg», «fenstergucker, abfall etc») sind nach genauen kader (einzelbild) plänen geschnitten. auch seine ersten filme über materialaktionen

von mühl und brus («papa und mama», «leda und der schwan») sind nach solchen plänen montiert. mit seinen späteren filmen geht kren zu freieren rhythmischen und oft bis zur abstraktion über («ana», «o tannenbaum», «selbstverstümmelung», «bild helga philipp», «cosinus alpha», «sinus beta», «20. september» etc.). in diesen filmen wurde kren auch provokanter. sein abstraktes formgefühl ist dem destruktionstrieb mühls oder brus' entgegengesetzt. provokation in formalem sinne bieten seine neuesten filme («TV», «grünrot», «venecia kaputt», «schatzi»), die entweder mehrfach kopiert sind oder nur aus sehr kurzen einstellungen bestehen. (ernst schmidt)

## Film

ist eine erfingung besteht aus einzelnen bildern hat nichts mit streichleberwurst zu tun kann ein gutes geschäft sein ist schwarzweiss lügt stiehlt freut beschiesst tränendrüsen ist farbig brennt gut ist ein schlechtes geschäft springt lachmuskeln an wird gefördert kostet millionen lässt glieder anschwellen wird aufgerollt besteht aus kunststoff wirbt für politiker wirbt für zwieback ist eine waffe hergestellt in traumfabriken bietet fluchtmöglichkeiten dauert zwei stunden zeigt pyramiden zeigt alles kann reissen machte harlan ist stumm ist als abschleppseil ungeeignet ist besonders wertvoll bringt goldene löwen eiserne ameisen silberne bären irdene nashörner kommerzielle filme laufen in kinos kommerzielle filme befriedigen konsumentenwünsche kommerzielle filme entstehen in abhängiger produktion kommerzielle filme können qualität haben solange die kasse stimmt kommerzielle filme sind ausdruck des systems kommerzielle filme werden von kapitalisten in auftrag gegeben kommerzielle filme erschlagen künstler mit dem silberhammer kommerzielle filme prägen wunschvorstellungen kommerzielle filme steigern den umsatz kommerzielle filme sind teil der rübe die man dem esel konsument vor die nase bindet der er nachkeucht bis in den ofen kommerzielle filme die das system angreifen sind die hofnarren des systems

samstag, 31. 5. 20.30 kunsthaus luzern  
sonntag, 1. 6. 15.00 kunsthaus luzern

gregory j. markopoulos  
stan brakhage  
klaus schönherr

„through a lens brightly: mark turbyfill“  
„scenes from under the childhood“  
„thalers, meiers,  
sadowskys life in the evening“

wilhelm und brigitte hein  
dieter meier  
lutz mommartz  
paul sharits

„grün“  
„steinnies“  
„eisenbahn“  
„n.o.t.h.i.n.g.“



der ausdruck «kreativer film» ist eine erfingung von g. markopoulos, d. meier und klaus schönherr. aber bezeichnungen sind dumm, schön, ungenau und auch vollkommen unwichtig, von bedeutung nur für berufskritiker: sie brauchen irgendeinen topf, in den sie das hinein-schmeissen können, was sie nicht verstehen. kreativer film hat film wieder als material, wie stein und eisen, leinwand und plastik, zurückentdeckt, reisst film heraus aus seinem kastrierten hilfsdasein von plattgedrücktem, scheinbar erweitertem theater, gibt ihm seine bedeutung als möglichkeit zu wahren ausdruck zurück. (dieter meier)

kreative filme sind die bunten vögel, die flattern und musik für meine augen machen. (schönherr)  
der kreative film ist malerei. der kreative film ist die bessere malerei.

der kreative film ist musik. der kreative film ist die bessere musik. (besser film, als malerei, etc.) der kreative film ist direkt. der kreative film schlägt jedes andere erlebnis. (schönherr)

sonntag, 1. 6. 20.30 kunsthaus luzern

werner nekes  
klaus schönherr

„kelek“  
„gedanken beim befühlen einer mädchenhaut“

otto mühl  
dieter meier  
w und b hein

„libi“  
„portrait“  
„rohfilm“



## im rahmen des film-in film + actionsound

freitag, 6. 6.  
klaus schönherr  
dieter meier

20.30 kleintheater luzern  
„autoportrait“ (live sound: guru guru groove)  
„unterbrochene flugverbindungen“ (actionsound: dieter meier)

das zusammentreffen von zwei verschiedenen medien, film und musik, zeigt neue möglichkeiten des ausdrucks auf. in bisherigen versuchen war die musik dem film untergeordnet und hatte bestenfalls die funktion der untermalung der aktion auf der leinwand. es soll hier die musik ein eigenleben haben und auf

der gleichen ebene wie der film in eine wechselbeziehung treten. es soll versucht werden, die distanz von der leinwand zum zuschauer aufzuheben.

wer die filme von schönherr und meier nicht mag, soll trotzdem kommen und sich der musik der guru

guru groove hingeben. wer die musik der guru guru groove nicht mag, soll trotzdem kommen und sich den filmen meiers und schönherrs hingeben. wer sich weder dem einen noch dem andern hingeben kann oder will, soll trotzdem kommen und coca-, vivi-, pepsi-, etc.-cola konsumieren.

# Sélection Suisse

1969 scheint ein Jahr des Schweizer Films zu werden; seit 25 Jahren wurde nie wieder soviel an Spiel-, Dokumentar- und Industriefilmen gedreht — wie eben 1969. Das Jahr «Null» für die schweizerische Produktion ist somit überwunden. Deshalb fragen Sie als «FILM-IN»-Besucher vielleicht: Warum gerade noch «helvetisches» Filmschaffen am Luzerner Festival?

Die momentane Hausse im schweizerischen Filmschaffen berechtigt und verpflichtet das «FILM-IN», einheimische Autoren, Regisseure, Kameraleute und Produzenten (sie sind nur allzuoft miteinander identisch!) einem breiten Publikum in einem möglichst breiten Spektrum vorzustellen, will das «FILM-IN» überhaupt seiner Grundkonzeption gerecht werden. Dabei erhebt die «SELECTION SUISSE» keinen Anspruch auf Vollständigkeit: Sie ist weder eine Konkurrenz zu bestehenden Veranstaltungen, wie etwa den Solothurner Filmtagen, noch bildet sie ein Podium gar des schweizerischen «underground»-Cinémas. Ganz im Gegenteil — bewusst wurden jene Cinéasten gemieden, die, wie etwa mit «Quatre d'entre elles», einen gewerblichen Verleih gefunden haben, oder, wie «Swissmade» zeigt, bereits im Licht grosser Publizität stehen. Für die Auswahl entschied immer die formale Qualität des Streifens. So ergab sich für die «SELECTION SUISSE» ein qualitativ hochstehendes, farbiges Programm, das vom Trickfilm bis zur anspruchsvollen TV-Produktion reicht. Denn auch die Fernsehfilme gehören mit zum

schweizerischen Filmschaffen — ebenso wie die Schulfilme aus den Zürcher Filmwerkskursen 1967 und 1968.

Auch bei den Schulfilmen des Zürcher Filmwerkskurses traf das «FILM-IN» eine strenge Auswahl. Die 35-mm-Schulfilme sind die einzigen Streifen der «SELECTION SUISSE», die nicht in den Sondervorführungen im Kleintheater am Bundesplatz gezeigt werden, sondern wegen ihrer Länge — zwischen 9 und 15 Minuten — als Vorprogramme zu den Festivalfilmen zu sehen sind. Zu den ausgewählten Schulfilmen gehören heitere Persiflagen auf den schweizerischen Alltag ebenso wie Kurzkrimis (sog. «Kompresskrimis») von Nachwuchskräften, auch Suzanne Beyelers «Umwege», der als Schulfilm (!) bei den diesjährigen Kurzfilmtagen von Oberhausen ausgezeichnet wurde. . . Zur Information: Die Filmwerkskurse an der Kunstgewerbeschule Zürich wurden 1967 erstmals, nach fünfjähriger Vorbereitungsarbeit, als Experiment einer (möglichen) Film-

schule unter der Leitung von Hans-Heinrich Egger, Präsident des Syndikats schweizerischer Filmschaffender, und Dr. Mark Buchmann, Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich, durchgeführt. Mit der Vorführung der Schulfilme in der «SELECTION SUISSE» will sich das «FILM-IN» nicht in die lokalpolitische Auseinandersetzung um die Zürcher Filmschule einmischen. Keineswegs. Aber die Absolventen der beiden durchgeführten Kurse gehören zu den Nachwuchskräften, die in kurzer Zeit, sehr bald gar schon das Gesicht schweizerischen Filmschaffens mitprägen werden.

Die «SELECTION SUISSE» des «FILM-IN» ist kein Forum der Avantgarde, obwohl avantgardistische Strömungen bestimmt erkennbar sind; sie ist vielmehr eine aktuelle Bestandesaufnahme, abwechslungsreich und spannend zugleich: Wer sie versäumt, ist tatsächlich in Sachen «cinéma suisse» nicht «IN» . . .

ULIO HABEGGER



Gruseln „made in Switzerland“ — der Krimikompress von Marcus P. Nester „Bedienung inbegriffen“ (Schulfilm vom 2. Filmwerkskurs an der Kunstgewerbeschule Zürich)

**Programm der einmaligen Vorführung «Sélection Suisse» Samstag, den 7. Juni um 20.30 im Kleintheater Luzern:**

**Ernest und Gisèle Ansorge**

**Kurt Gloor**

**Marco Hüttenmoser**

**Georg Radanowicz**

**Peter Schweiger**

**Alexander J. Seiler**

**Hans Stürm**

**FANTASMATIC**

**MONDO KARIES**

**SPIELSÄCHELCHEN**

**13 BERNER MUSEEN**

**RaBe 68**

**FIFTEEN**

**METRO**

(Wir möchten im Zusammenhang mit dem unabhängigen Schweizer Film noch besonders auf die im Rahmen der Branchenmesse zur Vorführung gelangenden Filme «Vive la mort» von Francis Reusser, «La pomme» von Michel Soutter und «Charles mort ou vif» von Alain Tanner verweisen.)

# Fach- und Podiumsgespräche

**Montag, 2. Juni um 14.45 im Hotel Union**

Diskussionsforum des Schweizerischen Verbandes zur Förderung der Filmkultur unter Leitung von Herrn a. Regierungsrat Dr. Virgile Moine, Bern

**Erwachsenenzensur ja oder nein?**

Referenten: Herr Pfarrer D. Rindlisbacher, Bern, Herr René Dasen, Lausanne, Herr W. Fritschi, Luzern (Zutritt auf Einladung)

**Dienstag, 3. Juni um 14.45 im Hotel Union**

Fachgespräch für SLV- und SFV-Mitglieder unter Leitung von Herrn Fürsprecher M. Fink, Generalsekretär des Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes, Bern

**Zeitgemässe Kinoleitung und Filmlancierung**

Referent: Herr H. Axtmann, Herausgeber film-echo/Filmwoche, Wiesbaden, Diskussionsteilnehmer: Herr André Berner, Zürich, Herr P. Hellstern, Zürich, Herr P. Manz, Zürich, Herr M. Monti, Zürich

**Mittwoch, 4. Juni um 14.45 im Hotel Union**

Auf Anmeldung zugängliches Fachgespräch unter Leitung von Herrn Fürsprecher M. Fink, Bern

**Verhältnis Film — Öffentlichkeit, insbesondere zu Presse, Radio und TV**

Referent: Herr H. Haffner, Leiter und Produzent des 3. Programmes BR/TV. Diskussionsteilnehmer: Herr W. Achterberg, Genf, Herr H. R. Haller, Zürich, Herr P. Hellstern, Zürich, Herr A. Hollenstein, Zürich, sowie ein Vertreter der Generaldirektion des Schweizer Fernsehens.

**Sonntag, 8. Juni um 20.15 im Kleintheater Luzern öffentliche Diskussion über das FILM-IN LUZERN — Misserfolg oder Chance, Aufgabe oder Weiterentwicklung?** Leitung P. A. Stocker, Luzern.

Während der Dauer der Film-Informationstage finden in Luzern verschiedene Versammlungen filminteressierter Verbände statt.

NATIONAL SOCIETY OF FILM CRITICS\* HONORS "SHAME"  
**"BEST PICTURE"**  
**"BEST DIRECTOR-Ingmar Bergman"**  
**"BEST ACTRESS-Liv Ullmann"**  
\*LIFE / TIME / NEWSWEEK / THE NEW YORKER / THE SATURDAY REVIEW  
 ESQUIRE / THE NEW REPUBLIC / VOGUE / NATION / COMMONWEAL

A FILM FROM INGMAR BERGMAN  
**'SKAMMEN'**  
**SCHANDE**

Produced by A.B. Svensk Filmindustri  
 Distributed by LOPERT PICTURES CORPORATION

starring  
 LIV ULLMANN  
 MAX VON SYDOW  
 GUNNAR BJORNSTRAND

UNARTISCO S.A. Zürich

**Die amerikanische Gesellschaft der Filmkritiker hat dem Bergman-Film DIE SCHANDE folgende Auszeichnungen gegeben:**

**„BESTER FILM“,**

**„BESTER REGISSEUR**

**— Ingmar Bergman“,**

**„BESTE SCHAUSPIELERIN**

**— Liv Ullmann“.**

*Rex film*  
 REX-FILM AG ZÜRICH

## Jedes Jahr ein Gross-Programm

mit geschäftsstarken Filmen, wie:

DIE FLEGEL VON DER LETZTEN BANK — HELGA UND MICHAEL — OTTO IST AUF FRAUEN SCHARF — DYNAMIT IN GRÜNER SEIDE — DER ARZT VON ST. PAULI — DER TOD IM ROTEN JAGUAR — KOMMISSAR X: DREI BLAUE PANTHER — DR. MED. VAN DE VELDE: DIE VOLLKOMMENE EHE — DER MANN MIT DEM GLASAUGE — HELGA UND DIE MÄNNER — BEPPI, DER KLASSENSCHRECK u.v.a.

## Mit beliebten und berühmten Darstellern

PETER ALEXANDER — HEINTJE — HEINZ RÜHMANN — KEN CLARK — GEORGE NADER — USCHI GLAS — BRAD HARRIS — TONY KENDALL — GUNTHER PHILIPP — THEO LINGEN — RUTH GASSMANN — CURD JÜRGENS — HUEBERT VON MEYERINCK — GEORGE SANDERS — DIETER BORSCHKE — HORST FRANK — ANTHONY GHIDRA — PETER LEE LAWRENCE — GUSTAV KNUTH — HANSI KRAUS — MARTIN HELD — RUDOLF SCHÜNDLER — HEINZ ERHARDT — SIDNEY CHAPLIN

## Mit erfolgreichen Regisseuren

Dr. Harald REINL — Erich F. BENDER — Rolf THIELE — F. J. GOTTLIEB — Rolf OLSEN — Al BRADLEY — Kurt HOFFMANN — Jess FRANCO — Alfred VOHRER — Jack DREWER — Marcello BALDI — Richard FREDA — Werner JACOBS — Max DILLMANN — Umberto LENZI — Frank KRAMER — Harald PHILIPP — Franco RIGAUD

Mit andern Worten:

**REX FÜLLT IHRE KINOKASSE!**

REX-FILM AG ZÜRICH

BUROS: STAMPFENBACHSTRASSE 69 8035 ZÜRICH TELEFON 051 28 33 08 / 09



KAY MEDFORD - ANNE FRANCIS - WALTER PIDGEON als Florenz Ziegfeld  
 Musikalische Leitung: HERBERT ROSS • Musik: JULE STYNE • Lieder: BOB MERRILL  
 Nach dem Musical von ISOBEL LENNART • Musik: JULE STYNE • Lieder: BOB MERRILL  
 Drehbuch: ISOBEL LENNART • Produzent: RAY STARK • Regie: WILLIAM WYLER  
 Musikalische Überwachung: WALTER SCHARF • Kostüme für Barbra Streisand: IRENE SHARAF  
 TECHNICOLOR® - PANAVISION®  
 Original-Filmmusik auf CBS-Schallplatten

## Im Verleih der VITA-FILMS SA, Genève

Dieses neue amerikanische Erfolgs-Musical wird dem Luzerner Publikum demnächst im Cinéma ABC gezeigt!

### Wir zeigen:

Gila von Weitershausen, Karl-Michael Vogler, Heidi Bohlen, Gunter Philipp, Gustav Knuth, Edith Hancke, Willy Millowitsch, Heinz Erhardt und Karel Gott

in einem Film von Werner Jacobs



und bringen 1969-70:

**WENN SÜSS DAS MONDLICHT ....**, den 2. Teil von „Morgens um sieben ...“ von Wolfgang Liebeneiner. Mit Archibald Eser als „Gaylord“, Werner Hinz, Diana Körner, Erna Sellmer etc.

**DAS GLÖCKLEIN UNTERM HIMMELBETT**, ein deftiger Schwank aus Tirol von Rolf Olsen. Mit Fritz Wepper, Peter Carsten, Ralp Wolter, Heinz Erhardt, Beppo Brem.

**KLEIN-ERNA AUF DEM JUNGFERNSTIEG**. Die kleine Darstellerin mit der „grossen Klappe“ in einem Film von Werner Jacobs. Klein-Erna, Gustav Knuth und Grethe Weiser.

**DIE ZENSUR ODER DIE ABGESCHNITTENEN SACHEN**. Rolf Thiele öffnet die Geheimarchive und zeigt, was im Laufe der Jahrhunderte so alles verboten wurde.

**SIE WILL'S WISSEN**. Vilgot Sjömans meistdiskutierter Film mit der Schock-Darstellerin Lena Nyman.

**HUGO UND JOSEFINE**. Ein Meisterwerk aus Schweden mit kleinen Darstellern wie sie wirklich sind.

**DER VERLORENE KONTINENT**. Wiederaufführung eines der grössten Dokumentar-Farbfilme von Leonard Bonzi.

DOMINO-FILM AG, Militärstrasse 76, 8004 Zürich  
 Telefon 27 65 00 und 25 13 50





# SWEET CHARITY

Der Grosse Erfolg  
am Filmfestival von Cannes 1969



**SWEET CHARITY · SHIRLEY MacLAINE**

## SWEET CHARITY

Drehbuch: Peter Stone, nach dem Bühnenstück von Neil Simon, Cy Coleman und Dorothy Fields · Kamera: Robert Surtees, A. S. C. · Ton: Waldon O. Watson und William Russell · Schnitt: Stuart Gilmore · Bauten: Alexander Golitzen und George C. Webb · Musik: Cy Coleman · Texte: Dorothy Fields · Produktion: Robert Arthur

Regie: BOB FOSSE



Die Personen und ihre Darsteller:

Charity . . . . . SHIRLEY MacLAINE  
Big Daddy . . . . . SAMMY DAVIS jr.  
Vittorio . . . . . RICARDO MONTALBAN  
Oscar . . . . . JOHN McMARTIN  
Nickie . . . . . CHITA RIVERA  
Helene . . . . . PAULA KELLY  
Herman . . . . . STUBBY KAYE  
Ursula . . . . . BARBARA BOUCHET

EIN UNIVERSAL-FILM

TECHNICOLOR®  
PANAVISION

Nie vorher ging die Entwicklung so schnell voran, wie in unserer Zeit. Wissenschaft, Industrie und Kunst schaffen täglich Neues. Die moderne Architektur zeigt neue Möglichkeiten, das Leben einzurichten. Möglichkeiten, die den heutigen Verhältnissen entsprechen. Doch, werden diese Möglichkeiten ausgenutzt? Die Wohnungen sind anders geworden. Die Einrichtungen auch? Der Grossteil der heute angebotenen Möbel entspricht noch einer veralteten Auffassung. Entspricht dem «gewöhnlichen Publikumsgeschmack». Schlecht durchdacht, dafür extra billig hergestellt, zu unschlagbaren Preisen. Und das für etwas, nach dem wir unser Leben, unsere Wünsche und Gewohnheiten einrichten. Darüber lohnt es sich vielleicht einmal nachzudenken. Den Standort zu bestimmen.

**mitdenken  
schritt halten  
mitgestalten**

**marghitola**

P+A Marghitola SWB

Winkelriedstrasse 43, 6000 Luzern  
Telefon 041/23 58 55  
Eigene Werkstätte in Littau

Für uns bleibt die Entwicklung der letzten zwanzig Jahre nicht vor der Stubentüre stehen. Wir vertreten eine neue Wohnkonzeption, bei der Wohnen viel mehr ist, als bloss eine Notwendigkeit: Leben in unserer faszinierenden Zeit. Mitdenken, schritthalten, mitgestalten.

Und wir wissen, dass immer mehr Leute so denken lernen. Wir freuen uns, neben unseren eigenen Modellen für die Zentralschweiz international anerkannte Möbelkollektionen vertreten zu dürfen, die sich das gleiche Ziel gesetzt haben:

**norm 12**  
**GAVINA**

Vitsoe+Zapf   
 SWISS  
DESIGN

  
WB Form  
Selection

## DIE FIRMA DER KÜNSTLERISCHEN UND KOMMERZIELLEN FILME



# COLCIVORE IN GOLA



JEAN LOUIS TRINTIGNANT

EWA AULIN

ROBERTO BISACCO

VIRA SILENTI

REGIE: TINTO BRASS

COLOR SCOPE

PROD. PANDA S.P.A. ROMA CORONA PARIS

DAS MÄDCHEN AUS DER CARNABY-STREET

Ein Kriminalfilm spannend bis zum letzten Meter



NEUE NORDISK FILM

— Ewa Aulin spielt meisterhaft die Rolle eines jungen, hübschen aber auf gefährliche Abwege geratenen Mädchens dessen Leben immer schneller in den Sudel des Abgrundes gerissen wird. —

Hervorragend inszeniert von Regisseur Tinto Brass können Sie diesen Film in der nächsten Zeit im **Cinema Capitol, Luzern**, sehen.

Wir gratulieren den Organisatoren und den Kinobesitzern von Luzern zum 1. Film-In und wünschen viel Erfolg



# impérial

*films s.a.*

distribuera le prochain film de la vedette qui déplace les foules

verleiht den nächsten Film des Komikers, der die Massen anzieht

## HIBERNATUS

avec

## LOUIS DE FUNES

mise en scène

### EDOUARD MOLINARO

cette même équipe est responsable de l'immense succès du rire encore dans toutes les mémoires

## OSCAR

## LOUIS DE FUNES

in

## HIBERNATUS

Regie

### EDOUARD MOLINARO

dieselben Hersteller des unvergesslichen Lach-erfolges

## OSCAR



EDOUARD MOLINARO DE FUNES CLAUDE GENSAC

dans HIBERNATUS

# impérial

*films s.a.*

## DERNIERE NOUVELLE !!

distribuera un deuxième

DE FUNES

pour la saison 1969 — 1970

## LETZTE NACHRICHT !!

wird einen zweiten

DE FUNES

für die Saison 1969 — 1970 verleihen

Genève

# SADFI S.A.

Genf

bringt im Herbst 1969

italienische **Spitzenfilme** aus der Produktion der  
**Euro-International Rom**

## LA MATRIARCA

mit Catherine Spaak, Jean-Louis Trintignant  
Regie: P. F. Campanile

## LA MONACA DI MONZA

Anne Heywood, Hardy Krüger, Antonio Sabato  
Regie: E. Visconti

## METTI, UNA SERA A CENA

Annie Girardot, Jean-Louis Trintignant, Florinda Bolkan,  
Tony Musante  
Regie: Patroni Griffi

## GLI INTOCCABILI

John Cassavetes, Britt Ekland, Gabriele Ferzetti, Tony Kendall,  
Florinda Bolkan  
Regie: G. Montaldo

## SETTE VOLTE SETTE

Gastone Moschin, R. Vianello, Gordon Mitchell  
Regie: M. Lupo

ferner

den **monumentalen** Kriegsfilm aus Jugoslavien  
**THE BRIDGE ON THE RIVER NERETVA**

Regie: Velko Bulajic

mit Yul Brynner, Orson Welles, Curd Jürgens, Franco Nero, Hardy Krüger, Sylvia Koscina u.a.



## zeigt 2 neue herrliche Lustspiele

### ENGELCHEN MACHT WEITER — HOPPE, HOPPE, REITER

Eine glänzende Parodie auf den Sex- und Aufklärungsrummel

Regie: Michael Verhoeven  
Darsteller: Mario Adorf, Gila von Weitershausen, Uli Koch, Christof Wackernagel, Dieter Augustin u. v. a..

«Engelchen», die süsse Jungfrau aus Bamberg, die ausgezogen war, um die Liebe zu lernen, hat landauf, landab die Kinokassen erfreulich klingen lassen.

«Engelchen», Gila von Weitershausen, hat inzwischen geheiratet: Mario Adorf, längst ein Star von internationalem Rang und Ruf, spielt den Ehemann, der zuviel Phantasie hat, um mit seiner durchaus glücklichen Ehe zufrieden zu sein, wo doch ringsumher die Sexwelle wogt und wogt . . . So wird er ein Opfer der überhitzten Alltags-Sexualisierung — und die Zuschauer erleben eine herrlich-heitere, grotesk übersteigerte «Situationsstudie» mit viel Witz und Pfeffer und Schwung, einen ausgelassen fröhlichen Kinospass, der den ganzen Sex-Rummel gehörig aufs Korn nimmt.

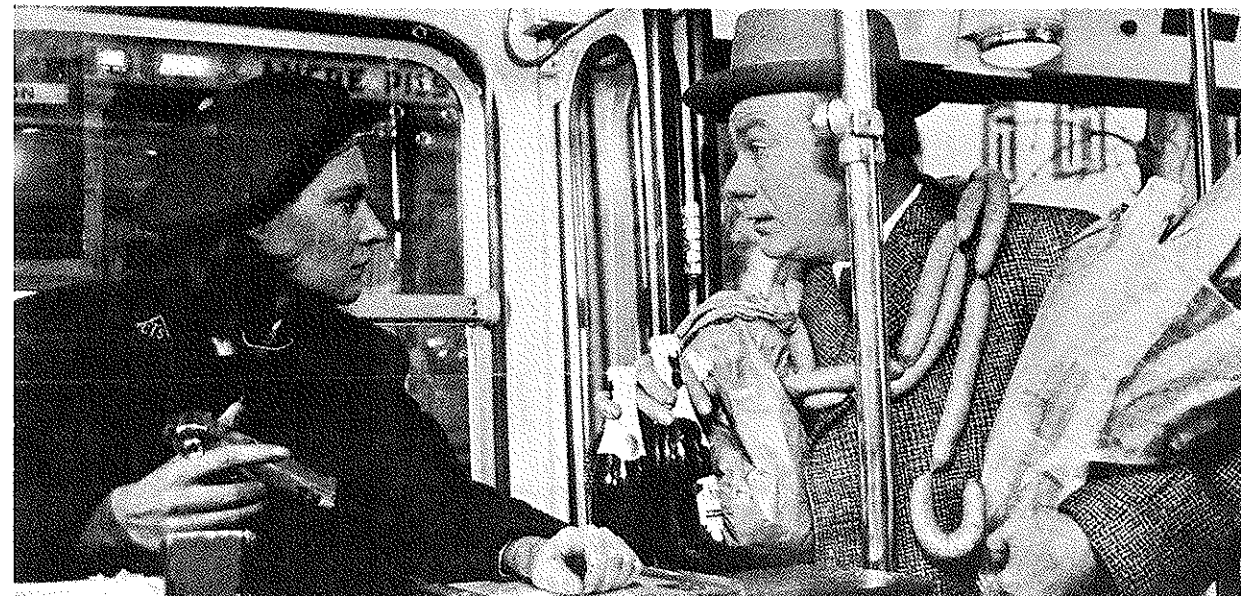


### L'Auvergnat et l'autobus

Die urkomischen Abenteuer eines «fidelen Bauern»

Regie: Guy Lefranc  
Darsteller: Fernand Raynaud, Christiane Minazzoli, Julien Guiomar, Christian Marin

Ein neues turbulentes Lustspiel für Jung und Alt, das an die besten Lustspielerfolge anknüpft. Julien, ein einfacher, pffiger Bauer aus der Auvergne, erbt ein Vermögen. Da er besonders schlau sein möchte, investiert er das Geld auf, wie er meint, genialste Art und Weise. Zu spät merkt der «schlaue Bauer», dass er hintergangen wurde. Es ergeben sich die komischsten Situationen, bis der ganze Fall dann schlussendlich ein unerwartetes Ende findet.



Rialto Film AG 8039 Zürich Schanzeneggstrasse 4 Tel. 051 25 13 21 Telex 53582

ZUM 25. JAHRESTAG DER INVASION  
(6. JUNI 1944-1969)

# Die Wiederaufführung des Jahres

DARRYL F. ZANUCK'S **DER  
LÄNGSTE  
TAG**

Nach dem Tatsachenbericht  
von CORNELIUS RYAN  
im Verleih der 20th Century-Fox



mit 42  
internationalen  
Stars aus 4 Nationen



**EUROPA FILM S.A.  
LOCARNO**

Tel. 093 7 18 22

Produktion 1969

**I. Serie**

TEOREMA

IL MEDICO DELLA MUTUA

LA TRAVIATA

ALL'ULTIMO SANGUE

LA MORTE NON CONTA

I DOLLARI

UN BUCO IN FRONTE

UNO DOPO L'ALTRO

CAROGNE SI NASCE

**II. Serie**

L'UOMO CHE NON

DOVEVA MORIRE

UN POSTO ALL'INFERNO

SISSIGNORE

LE DUE FACCE DEL DOLLARO

LA MORTE SULL'ALTA COLLINA

I DUE DEPUTATI

ANCHE NEL WEST C'ERA

UNA VOLTA DIO

**du  
pont**  
DAS Nachtklokal Luzerns

**Nach dem Clou der Clou!**  
Erstklassige moderne Orchester,  
ausgesuchte Floor-Shows, gepflegte  
Bedienung, charmante Betreuung,  
sympathische Stammgäste, die intime  
Hochburg der vorgerückteren Stunde!



Welche der berühmtesten  
Filtermarken sollten Sie wählen?



In der KENT finden Sie ein vollendetes  
Gleichgewicht zwischen Filterwirkung und  
mildem, auch Ihnen zusagendem Aroma.

**KENT**

DIE FILTER-CIGARETTE  
AUS AMERIKA

— ein Welterfolg!

KENT — ein Welterfolg dank der Forschungs-Abteilung der P. Lorillard Company, gegründet 1760. In der Schweiz in Lizenz hergestellt.